

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K. halbjährig 6 K. vierteljährig 3 K. monatlich 1 K. Bei Bestellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K. halbjährig 7 K. vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmalgespaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen: Dienstag, Donnerstag, Samstag mit tags. Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 43

Dienstag, 10. April 1906

45. Jahrgang.

Bruchstücke aus Grün.

Anlässlich der hundertsten Wiederkehr des Todes des Grafen Anton Alexander Auerzperg (Anastafius Grün) seien die Bruchstücke zweier Reden abgedruckt, die Graf Auerzperg in längst vergangenen Tagen hielt. Es sind dies Bruchstücke einer Rede, welche der gefeierte Staatsmann und Dichter am 28. Jänner 1863 anlässlich einer Debatte über die Sprache der Verhandlungsprotokolle im krainerischen Landtage und einer Rede, die er 1871 im Herrenhause hielt.

„— Krain hat seine uralte und feste und unverrückbare staatsrechtliche Stellung in dem Staatsgebiete Österreichs, dessen Sternen es seit Jahrhunderten folgt. Krain aber liegt mit einem großen Teile Österreichs und namentlich mit der ganzen ethnographischen Gruppe der Slowenen auf deutschem Kulturgebiete. Um nicht mißverstanden zu werden, füge ich hinzu: auf deutschem Kulturgebiet, nämlich seine Bildung lebt und gedeiht unter dem Einflusse des deutschen Geistes, der deutschen Bildung. So war und ist es, und will es Gott, so soll es auch bleiben. Was Krain an Wohlfahrt, an geistigen Gütern, an Rechtsinstitutionen und anderen Vorzügen besitzt, welche es zu seinem Vorteile von anderen slawischen Stämmen unterscheidet, das hat es dem Einflusse des deutschen Geistes zu verdanken, welcher ihm durch Vermittlung Österreichs zugeführt wurde. . . . Die deutsche Sprache ist hierzulande die Mitgabe jedes Gebildeten, sie ist ein Gemeingut geworden, sie lebt neben der Sprache des Landes ein lebendiges Leben fort, sie ist es,

welche unserem Volke die Schlüssel zu den Reichtümern der Wissenschaften, die Schlüssel zum Weltverkehr bietet. Fragen Sie unsere Ärzte, unsere Techniker, fragen Sie unsere Industriellen und die Angehörigen der Handels- und Verkehrswelt, was sie wären, wenn sie nicht aus den Quellen deutscher Bildung geschöpft hätten, was sie würden, wenn ihnen diese versperrt wären. Sie ist im gesunden Sinn des Volkes darum nicht so, wie man glauben machen möchte, verhaßt. . . . Bloß auf die frainische Sprache beschränkt, wäre dieses Land in seinen wichtigsten Beziehungen auf einen Isolierschemel gestellt, es wäre seinen Angehörigen die weite Welt versperrt, und das ist denn doch nicht ein Vorteil, welcher ihm zugewendet werden will. . . .

Es ist eine weise (?) Verfügung des Gesetzes, daß in unseren konstitutionellen Urkunden die deutsche Sprache nirgends als Reichssprache festgesetzt und gesetzlich bestimmt worden ist. Der Gesetzgeber hat hierbei auf die Natur der Dinge, er hat darauf gerechnet, daß sich das durch innere Freiheit von selbst bilden, daß es der Naturnotwendigkeit gelingen werde, die deutsche Sprache wie sie es bereits faktisch geworden ist, zur allgemeinen geltenden und üblichen Reichssprache zu machen. Wir Österreicher halten uns nicht an den Ausspruch, welcher jenem Mephisto unter den französischen Staatsmännern in den Mund gelegt wird: die Sprache sei den Menschen gegeben worden, um seine Gedanken und Ideen zu verhüllen; wir wollen uns an einen anderen Ausspruch halten, welcher seinem Urheber, wer er auch sei, jedenfalls zur Ehre gereicht, weil er einen Kern von tiefer

Wahrheit enthält; doppelt bedeutungsvoll ist es jedoch, daß dieser Ausspruch einem Slawen, dem Tschechen Burkinje zugeschrieben wird, er lautet: „Es gibt nur eine einzige mögliche panslawische Sprache und diese ist die deutsche.“ — —

Aus der Rede im Herrenhause am 4. Juli 1871 gehalten:

. . . Es scheint, als ob in neuester Zeit das vielbesprochene und verkündigte wahre Österreichertum darin bestehe, daß man zur Heilung des kranken Staatskörpers nicht jene Mittel anwende, welche anderwärts zum großen Aufschwunge der Staaten geführt haben, sondern es dürfte wohl eine besondere österreichische Eigentümlichkeit sein, daß bei uns gerade das Gegenteil zu demselben Resultate führt. . . . In dem Momente, wo das Deutschtum anderwärts seine größten Triumphe feiert, scheint es, will man in Österreich von der bisherigen historischen deutschen Grundlage abgehen und den Staat auf slawische Grundlagen stellen. . . . In Österreich war das deutsche Element immer das duldende, das verständigste, das Verständigungsmittel. Auf deutsche Sitte und Bildung, auf deutsche Arbeit und deutsches Recht haben Maria Theresia und Joseph unser Staatswesen u. dessen Reformen begründet. Der deutsche Österreicher strebt nicht hinaus über die Grenzen dieses Reiches, er gehört ihm voller Seele an. Aber möge es nie dahin kommen, was wir alle bitter beklagen würden, daß der Deutsche sich als Fremdling in Österreich fühle; es könnte ihn dann doch die Erinnerung an seine ursprüngliche Heimat und ein zwingendes Heimweh erfassen!

Der Erbe von Eisenburg.

Novelle von J. Nemo.

7) Nachdruck verboten.

Allmählich fing meine Rufine an, hin und wieder einen leisen Zweifel an der Aufrichtigkeit und Uneigennützigkeit meines Verlobten — nicht auszusprechen, das würde ich nicht geduldet haben — sondern leise anzudeuten. Das verlegte mich erst und erfüllte mich dann mit einer mir selbst unerklärlichen Unruhe. Nicht, daß ich an meinem Verlobten irre geworden wäre, o nein, so schwankend war mein Vertrauen nicht; es war mehr die Ahnung eines kommenden Unheils, die mich quälte und mich reizbar und launenhaft machte. Eines Abends spät kam Eveline zu mir auf mein Zimmer. Ich hatte mich bereits zur Ruhe begeben, und sie setzte sich, bleich und stumm, an mein Bett. Auf meine besorgte Frage, ob ihr etwas fehle, wollte sie zuerst nicht antworten, und als ich nachließ, da brach sie auf einmal in Tränen aus. „Albertine, sage mir, was ich tun soll?“ rief sie verzweifelt. „Ich kann es nicht ansehen, daß Du betrogen wirst, und doch . . . nein, nein, es ist zu grausam.“ Und wie außer sich warf sie sich vor meinem Bett auf die Kniee nieder und schloß mich stürmisch in ihre Arme. Ich suchte sie zu beruhigen, und nach langem Bitten erfuhr ich stückweise. . . . Die Stimme der Erzählerin versagte einen Augenblick; im nächsten hatte sie ihre Gemütsbewegung hinreichend niedergelämpft, um fortfahren zu können. „Du wirst es ohne Zweifel höchst lächerlich finden, daß eine alte Frau, wie ich,

durch eine in grauer Vergangenheit liegende Herzengeschichte sich so erregen läßt“, meinte sie mit einem mißlungenen Versuche, zu scherzen. „Aber jene Unterredung war ein Wendepunkt in meinem Leben; aus einem glücklichen, warmherzigen, vertrauenden Kinde wurde in einer Stunde ein hartes, verbittertes Weib, das hinfort überall Falschheit und Heuchelei erblickte. Eveline zeigte mir einen Brief in der wohlbekannten Handschrift meines Verlobten, worin dieser einem Freunde seine baldige Vermählung mit der viel unworbenen Erbin ankündigte mit dem Zusatz, daß es freilich eine fatale Sache sei, sich für das ganze Leben an eine ungeliebte Frau gebunden zu sehen, doch ein armer Schlucker dürfte nicht wählerisch sein, und eine Reihe einträglicher Güter und strotzender Geldsäcke seien schon eines Opfers wert.“

„Und dieses Schreiben zeigte sie Ihnen!“ rief Welneck empört.

„Sie versicherte mir, daß nur ihre treue Freundschaft für mich sie dazu vermocht habe“, entgegnete Fräulein von Norden bitter. „Ich fragte nicht, wie dieser Brief in ihre Hände gefallen sei, ich war wie vernichtet. Am nächsten Morgen schickte ich meinem Verlobten seinen Ring zurück mit der Erklärung, daß ich auf die Ehre verzichte, die Gattin eines Industrierritters zu werden. Ich habe ihn nicht wiedergesehen. Eduard, dieser Mann — war Dein Vater!“

„Mein Vater!“ rief Welneck totenbleich aufspringend. „Unmöglich! Er war ein Mann von Ehre. . . .“

„Beruhige dich und höre mich zu Ende“, bat

Fräulein von Norden, ihre Hand beschwichtigend auf den Arm des jungen Mannes legend. „Meinst Du, ich wäre niedrigdenkend genug, einen Vater in den Augen seines Kindes herabsetzen zu wollen! Auf seinem Namen ruht kein Makel. Ich war verblendet, ich glaubte der Schlange — doch sie ist tot. Möge Gott ihr vergeben, wie ich es von ganzem Herzen getan habe!“

„Verzeihung, Tante“, bat der junge Mann bewegt. „Mein Vater war das Ideal männlicher Ehre, und ich. . .“

„Ich weiß es, Eduard“, flüsterte die alte Dame, „und doch, während all der Jahre dachte ich nur mit Bitterkeit an die kurze Zeit des Glückes, welche mir beschieden gewesen war. An demselben Tage, an welchem ich die Verlobung gelöst hatte, reiste ich ab, nach Hause. Ich fand meine Mutter sterbend. Mein Vater überlebte sie nur um wenige Monate. Ich kann Dir nicht sagen, wie entsetzlich einsam ich mich fühlte; was nützte mir nun mein Reichthum? Er war mir zum Fluche geworden! Ich zog mich von all meinen früheren Bekannten zurück, die, wie ich in der Bitterkeit meines Herzens urteilte, doch nur die Erbin in mir suchten, und widmete mich ganz der Erziehung meiner kleinen Schwester, Deiner Mutter. Die zärtliche Anhänglichkeit dieses Kindes war ein Balsam für mein verwundetes Herz, ihre Liebe wenigstens war rein und echt. Die Jahre vergingen, Erna wurde mir allmählich Gefährtin und Freundin, und ich sah ein, daß ich ihr entgegen aus meiner Abgeschlossenheit hervortreten müsse. Mehrere annehmbare Bewerber wurden von ihr abgemiesen, und ich war selbstständig genug, mich da-

Politische Umschau.

Zur Wahlkreiseinteilung.

Wir haben kürzlich die von den Gemeinden Laasfeld, Sichelndorf und Zelting (Bez. Radkersburg) beschlossenen Resolutionen bezüglich der Wahlkreiseinteilung mitgeteilt. Nun haben auch die übrigen drei Gemeinden Dedenitz, Plippitzberg und Wind-Goritz in ihren Gemeindeausschüssen gleichlautende Resolutionen beschlossen, in welchen ebenfalls entschieden gegen die Zuteilung dieser Gemeinden zum 23. Wahlkreis Marburg Protest erhoben wird. Diese Resolutionen werden dem Wahlreformauschuss im Abgeordnetenhaus eingeschendet.

Reichsrats-Ergänzungswahl.

Die Ersatzwahl an Stelle des verstorbenen windisch-kerikalen Reichsratsabgeordneten Zickler wurde auf den 29. Mai anberaumt.

Vertagung des Krainer Landtages.

Das K.-V. meldet unterm 7. d. M. aus Laibach: Der Landtag des Herzogtums Krain wurde im allerhöchsten Auftrage auf schriftlichem Wege vertagt. — Die „liberale“ Lavcar-Partei hat also, vorläufig wenigstens, durch ihre wilde Obstruktion über die Regierung und die Kerikalen einen ausgesprochenen Sieg errungen.

Das Ministerium Weyerle.

Der Kaiser hat, wie wir bereits in der Samstag-Nummer mitteilten, die Ernennung des Ministeriums Weyerle vollzogen. Die hervorragendsten Führer der ungarischen Koalition sind Minister des Königs von Ungarn geworden. Diese Tatsache drückt einen vollständigen Umschwung in der Geschichte Ungarns aus, und die Begeisterung, die in den Koalitionskreisen des Nachbarstaates herrscht, ist nur selbstverständlich. Der lange Kampf zwischen der Krone und der Parlamentsmehrheit, beziehungsweise dem ungarischen Reichstag ist zu Ende. Das Ministerium ist wie folgt gebildet: Präsidium u. Finanzen: Weyerle. Ministerium des Innern: Andrássy. Kultus u. Unterricht: Apponyi. Justiz: Polonyi. Handel: Kossuth. Ackerbau: Daranyi. Sonstige: (provisorisch) Weyerle. Minister a. latere: Aladar Bichy. Kroatien: (prov.) Weyerle. Ungarn hat also nun einen Juden als Justizminister; Polonyi ist nämlich ein „reiner“, echter Rassenjude, nebenbei bemerkt der denkbar leichteste Schwäger, aber der größte Wichtigster Ungarns. Nach der Auflösung des Abgeordnetenhauses war er mäusestill, da die Immunität ersloß. Als der Friedenspakt zwischen der Krone und der Koalition schon feststand, verstand es Polonyi, sich mit asiatischer Schlaueit in den Vordergrund der Ereignisse zu stellen und mit Hilfe gleichrassiger Wiener „Schornalisten“ sich in die Beleuchtung eines „Entwirrers“ zu stellen. Etwas Aufdringlicheres als das Wesen Polonyi's ist gar nicht denkbar. Die ungarische Justiz kann jetzt sehr interessant werden. . . . Das Ministerium Weyerle beabsichtigt, die wirtschaftliche Gemeinsamkeit mit Österreich auf Basis der Reziprozität im Sinne des Szell-Körber'schen Ausgleiches bis 1917 aufrechtzuerhalten und wird zu diesem Zweck mit der österreichischen Regierung in Verhandlungen treten. Der Kaiser wird voraussichtlich am Ostermontag nach Ofen-Pest kommen.

rüber zu freuen; denn der Gedanke, sie vielleicht bald einem Gatten abtreten zu müssen, lag manchmal wie ein Alp auf meiner Seele. Bei einem Feste, welches zur Feier von Ernás neunzehntem Geburtstag veranstaltet wurde, erschien auch der Leutnant von Rhoda, welcher einen längeren Urlaub hier in der Nähe bei Verwandten zubrachte; er widmete ihr viel Aufmerksamkeit, wiederholte seine Besuche immer häufiger, und zwei Monate später war sie seine Braut. Ihr Vormund gab nur ungern seine Einwilligung; doch nachdem ich den einzigen triftigen Einwurf, die Mittellosigkeit des Herrn Rhoda, dadurch entkräftet hatte, daß ich meiner Schwester ein bedeutendes Jahrgeld zulegte, gab er nach. So wurde die Ehe eingeseget, und ich glaube, daß beide Gatten sich glücklich fühlten, besonders als der Himmel ihnen ein Söhnchen schenkte. Leider sollte das Glück nicht lange dauern. Albert war kaum ein halbes Jahr alt, als Deine Mutter Witwe wurde. Ich eilte zu ihr, half ihr über die trostlose Zeit hinweg und überredete sie endlich, ihren Haushalt aufzulösen und mit mir

Der Ausbruch des Vesuv.

Die in den letzten Tagen gekommenen Nachrichten über einen neuerlichen Ausbruch des Vesuv lauten andauernd alarmierend. Schon ist die Ortschaft Bosco-Trecase von den niederstürzenden Lavamassen umzingelt. Seit dem Jahre 1882, in dem einer der heftigsten Ausbrüche des Vulkans stattfand, war diese am östlichen Abhange gelegene Ortschaft von der Lava nicht bedroht. Hoffentlich stürzt sich der Lavaström zwischen der Bahnstation am Meeresufer Torre Annunziata und dem alten Pompeji in die See, wodurch sowohl für das moderne Dorf als auch für die ausgegrabene Römerstadt die Gefahr abgewendet wäre. Aus Neapel wird gemeldet: Im Zentrum von Bosco-Trecase hat sich ein neuer Krater geöffnet. In St. Anastasia gehen glühende Steinmassen begleitet von Erdstößen nieder. Die Bevölkerung ergreift die Flucht. Hier treffen Tausende von Flüchtlingen ein, die in allen verfügbaren Lokalitäten untergebracht werden. Die Militärkommission stellte den Flüchtlingen 10.000 Rationen zur Verfügung und wird für die weitere Verpflegung sorgen. Alle Schiffe im Hafen stehen unter Dampf. Die Lava, die den Friedhof von Torre Annunziata vollständig überflutete, zerstörte eine Villa und trennte sich dann in zwei Stromteile, wovon einer die Richtung nach Pompeji, der andere nach dem Industrieviertel von Torre Annunziata die Richtung nahm. Ein Telegramm des Bürgermeisters von Summa Vesuvio berichtet von einem sehr starken Feuerregen, der die Bevölkerung in Schrecken versetzt.

Nach anderen Berichten schreitet die Lava bis Terzigno weiter fort. In Ottajano vernimmt man andauerndes Getöse im Erdinnern. Die Stadt Avellino ist infolge der dichten, durch den Regen gebildeten Wolken in Dunkelheit getaucht. Am 8. d. um 3:25 Uhr morgens wurde ein starker Erdstoß verspürt. Die erschreckte Bevölkerung eilte in die Kirchen.

Dem „Matino“ zufolge bedroht der Lavaström Ottajano immer mehr. Nachdem bei Terzigno ein Stillstand eingetreten war, verdoppelte plötzlich der Strom seine Schnelligkeit und Stärke. Bortici ist in eine dichte vulkanische Wolke gehüllt. Bosco-Trecase ist von den Einwohnern vollständig verlassen.

Die Lava hat bereits eine Höhe von sieben Metern und eine Breite von zweihundert Metern erreicht und nähert sich mit merklicher Geschwindigkeit den Wohnhäusern von Torre Annunziata sowie Pompeji. Bosco-Trecase ist nach den neueren Nachrichten vom Lavaström überflutet, welcher sich über die Ortschaft Dratorio gegen Torre Annunziata bewegt.

Der Direktor des Observatoriums am Vesuv, Matteucci, teilt mit, daß die Eruption des Vesuv außerordentliche Dimensionen angenommen habe. Am Samstag und in der Nacht auf Sonntag war die Tätigkeit des Kraters beängstigend und nahm immer mehr zu. Weißglühende Blöcke schießen in unzählbarer Menge bis zur Höhe von 800 bis 1000 Metern aus dem Innern empor und schichten sich im Herabfallen zu einem immer größeren Keil auf. Der Lärm, unter dem die Explosionen vor sich gehen, ist betäubend. Dabei ist auch die Erdschichtenbewegung eine so heftige, daß die seismischen Apparate in Gefahr sind, zu brechen.

nach Eisenburg zurückzuführen. Albert war mein Patenkind, und wir beide, seine Mutter und ich, liebten und verhätschelten ihn um die Wette. Ich hatte nach der Heirat meiner Schwester oft daran gedacht, ein Kind zu mir zu nehmen, ohne jedoch zu einem festen Entschluß zu kommen. Jetzt war mein Wunsch erfüllt und es schien mir fast, als habe ich meine Mission im Leben gefunden. O, mein Gott, was ist aus meinen ehrgeizigen Träumen geworden!

„Albert ist nicht mehr, Tante“, sagte Welnack unsicher. „Du weißt nicht alles, Eduard; Du weißt nicht wie tief, . . . Doch genug, je weniger von ihm die Rede ist, selbst zwischen uns, seinen nächsten Verwandten, desto besser. Ungefähr drei Jahre nach dem Tode des Herrn von Rhoda nahm Deine Mutter eine Einladung nach Waldenberg zu einem mehrwöchigen Aufenthalt an. Ich konnte sie nicht begleiten, Geschäfte halber; doch da sie mir Albert zurückließ, so machte ich keine Einwendungen.“

(Fortsetzung folgt.)

Die letzten Nachrichten

lauten noch ärger als die obigen. Der jüngste Ausbruch des Vesuv ist einer der verheerendsten seit der historischen Katastrophe im Jahre 79 n. Chr., bei der die Städte Pompeji, Herculaneum und Stabia begraben wurden. Seit jener Katastrophe hat der Vesuv seine Nachbarschaft in Schrecken gesetzt. Am furchtbarsten im Jahre 1631, als bei einem Ausbruch des Vulkans 3000 Menschen ums Leben kamen. Der letzte Ausbruch steht darin allerdings weit zurück. Wenige Menschenleben sind umgekommen. Aber der materielle Schaden ist riesig groß. Mehrere Ortschaften sind von den Lavaströmen hart bedroht. Bosco-Trecase ist zerstört. Die Bewohner haben ihren Besitz verlassen und sind nach Neapel geflüchtet. Die ganze Umgebung des Vulkans steht in panischer Aufregung.

Katastrophale Ausdehnung des Ausbruchs.

Der Ausbruch des Vesuv nahm in den Morgenstunden des Sonntags katastrophale Dimensionen an. Der Einsturz des Hauptkraters hatte eine ungeheure Überflutung des ganzen Vesuvgebietes mit Lavamassen zur Folge. Der gefährlichste Lavaström wendete sich der Ortschaft Bosco-Trecase zu, das bald umzingelt und mit der glühenden Masse überschwemmt wurde. Bosco-Trecase ist geradezu vom Erdboden verschwunden. Auch das auf der Neapeler Seite gelegene Observatorium, die Drahtseilbahn, die von Resina aus auf den Vesuv führt, und das am Ende der Bahn gelegene Hotel Cook sind zerstört.

Das alte Pompeji in Gefahr!

Bedenklich ist, daß ein starker Lavaström sich in der Richtung nach dem nahen Pompeji abzweigt. Sollte die alte Totenstadt von neuem von der Lava zerstört werden, so wäre dies ein unersehlicher Verlust für die Kulturwelt.

Im Zeichen des religiösen Wahnsinns.

In ganz Apulien strömt das Volk in die Kirchen und veranstaltet Vittprozessionen. Die aufregendsten Szenen spielen sich natürlich in Neapel ab. Man erkennt die lebensfrohe, sonnige Bella Napoli nicht wieder. Seit dem Tagesgrauen durchziehen endlose Prozessionen mit zahllosen Heiligenstatuen und Fahnen die Stadt. Die Weiber tragen brennende Kerzen, die Männer halten die Mützen in der Hand und murmeln Gebete und alle brechen von Zeit zu Zeit in Schluchzen und lautes Geheul aus. Der Erzbischof hat im Dome die Statue des heil. Januarius ausstellen lassen und ganz Neapel liegt vor ihr auf den Knien, um eine Abwendung der Katastrophe zu erflehen. Um eine Rettung der Stadt ganz sicher zu erwirken, haben sich im Dome auch die bekannten oder berühmten Klageweiber eingefunden, die die Verwandten des heil. Januarius genannt werden und durch wilde Drohungen vom Schutzpatron ein Wunder erzwingen wollen. Kurz: Neapel scheint in diesem Augenblick ein Irrenhaus zu sein, bevölkert von den Opfern religiösen Wahnsinns.

Das Königspaar im Vesuvgebiet.

Das Königspaar traf gestern früh in Neapel ein und fuhr mit seinem Automobil weiter auf den Schauplatz der Katastrophe. Der König und die Königin besuchten Torre Annunziata und fuhren ungeachtet des schlechten Zustandes der Straßen, die mit Asche bedeckt sind, mittels Automobils nach Ottajano.

Tagesneuigkeiten.

Maßregeln gegen faule Steuerzahler.

Das Städtchen Orlamünde in Sachsen-Altenburg will einen Antrag verwirklichen, wonach rückständigen Steuerzahlern der Besuch von Gasthäusern und Brantweinshäusern unterjagt wird.

Die Andriker Werke verkauft.

Die Alpine Montangesellschaft hat ihre Andriker Etablissements an die Wiener Aktiengesellschaft Felt u. Guillaume verkauft. Diese Firma wird ihr Aktienkapital um eineinhalb Millionen Kronen erhöhen. Die eine Hälfte wird die Alpine Montangesellschaft, die andere Hälfte die Niederösterreichische Esomptegesellschaft übernehmen. Der Direktor der Alpinen Montangesellschaft, Herr Kerpely, wird in den Verwaltungsrat der Firma Felt u. Guillaume gewählt werden. Die Aktien der Firma Felt u. Guillaume werden von nun an an der Wiener Börse eingeführt werden.

Ein Offiziersdrama in Bulgarien.

„Budapesti Hirlap“ meldet aus Sofia: Der Oberstleutnant Bogumil hatte vor kurzer Zeit die Tochter eines angesehenen Gutsbesizers geheiratet, obwohl Gerüchte verbreitet waren, daß das Mädchen mit einem Oberleutnant ein Liebesverhältnis unterhalte. Dieser Tage kam der Oberstleutnant früher als gewöhnlich nachhause und überraschte seine Frau mit dem Oberleutnant bei einem zärtlichen Beisammensein. Oberstleutnant Bogumil ergriff seinen Revolver und gab auf den Geliebten seiner Gattin einen Schuß ab, ohne zu treffen. Hierauf sandte er dem Oberleutnant seine Zeugen und am folgenden Tag um 7 Uhr früh fand zwischen den beiden Offizieren ein Pistolenduell statt. Beim ersten Kugelwechsel sank der Oberleutnant ins Herz getroffen tot zu Boden. Während sich die Ärzte noch um den Toten bemühten, jagte sich der Oberstleutnant Bogumil eine Kugel in den Kopf und blieb auf der Stelle entseelt liegen.

Der zärtliche Gatte. Eine Irländerin rief auf ihrem Sterbebette ihren Gatten an ihre Seite. „Patrik“, sprach sie, „ich möchte dir meinen letzten Wunsch aussprechen.“ — „Ich kann dir nichts abschlagen, Mary, mein Schatz“, entgegnete der betrübte Gatte. „Patrik“, sagte Mary feierlich, „ich möchte gern, daß du bei der Beerdigung Mutter bei dir im Wagen fahren ließe.“ — „Das ist aber ein bißchen viel verlangt, Mary!“ rief Patrik aus, voller Verzweiflung aufspringend. Aber Mary bestand auf ihrem letzten Wunsch, und Patrik gab schließlich nach. „Ich werde sie mit mir fahren lassen“, versprach er unter bitteren Tränen, „aber das merk dir, Mary, mein Schatz, das wird mir den ganzen Tag verderben, so viel ist gewiß!“

Eine drollige Fabel über den Wert des Inferierens finden wir im „Deutschen Joll- und Steuerbeamten“: Ein Esel, welcher durch den Wald lief, fiel in ein tiefes Loch und konnte trotz aller Versuche nicht mehr aus demselben herauskommen. Beinahe sterbend vor Hunger, sah er endlich einen Fuchs vorüberkommen, den er dringend um Hilfe bat. „Ich bin zu klein um helfen zu können“, sagte der Fuchs, „aber ich gebe dir einen guten Rat. Nicht weit von hier hält sich ein großer Elefant auf. Rufe ihn, er wird dir gleich heraus helfen.“ Nachdem der Fuchs fort war, sagte der Esel zu sich selbst: „Ich bin sehr schwach, weil ich schon lange keine Nahrung zu mir genommen habe. Jede Bewegung, die ich mache, bedeutet für mich einen Kräfteverlust. Strenge ich meine Stimme an, um den Elefanten zu rufen, so würde ich nur noch schwächer werden. Es ist die Pflicht des Elefanten zu kommen, ohne daß ich ihn rufe.“ So schloß der Esel und starb demzufolge des Hungers. Lange danach kam der Fuchs vorbei und sah ein verbliebenes Gerippe liegen. „Wenn es Wahrheit wäre, daß die Seele der Tiere in die Menschen geht“, so philosophierte der Fuchs, „so wird die Seele von diesem Esel wirklich in einen jener Kaufleute fahren, die sich nie entschließen können, zu annonciieren.“

Pettauer Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst. Am Charfreitag, den 13. d. um 10 Uhr vormittags wird im Musikvereinssaale öffentlicher evangelischer Gottesdienst abgehalten.

Selbstmord eines Pioniers. Montag früh erschoss sich der Pionier Friedrich des hiesigen 15. Pionierbataillons mit seinem Dienstgewehr in der großen Kaserne. Ursache des Selbstmordes war Furcht vor einer Bestrafung, welche er wegen Ausbleibens über die erlaubte Zeit zu gewärtigen hatte.

Ein Festtag der Marburger Feuerwehr.

Der vorgestrige Tag war für die Marburger Feuerwehr ein Festtag, der unter der Teilnahme von Tausenden verlief. Wie bekannt, wurde den Herren Wehrmitgliedern Bürgermeister Dr. Johann Schmiderer, Chefarzt Josef Urbaczek, gew. Obermaschinisten Alois Pollatschek und den Wehr-Schubleuten Johann Klauda und Simon Polezni für ihre besonderen, 25jährigen Dienstleistungen die vom Kaiser gestiftete Verdienstmedaille für Feuerwehrmänner verliehen. Die Überreichung fand vorgestern öffentlich am Hauptplatze statt und zwar unter riesiger Teilnahme der Bevölkerung.

Die Feier am Hauptplatze.

Das Rathaus prangte im Fahnen Schmucke und von den sonstigen Häusern am Hauptplatze grüßten

ebenfalls Fahnen hernieder. Die Marburger Wehr war mit 8 Gerätewagen unter dem Befehle des Wehrhauptmannes Rakek ausgerückt und nahm am Hauptplatze Aufstellung. Auch die Feuerwehren der Umgebung waren bei der Feier vertreten; fast vollständig erschienen die Wehren von Gams, Rothwein, Kothwein, Bickendorf, Rötlich und Poberesch. Sogar aus Mureck waren Wehrleute erschienen. Vor dem Rathaus war eine Tribüne errichtet, auf welcher sich die auszuzeichnenden Wehrmitglieder befanden. Auf der Tribüne und um sie herum befanden sich außerdem noch die Vertreter der Behörden, Ämter, Anstalten, Vereine u. Wir bemerkten da u. a. die Mitglieder des Marburger Gemeinderates, die Direktionsmitglieder der Gemeindeparkasse, Reichsrats- und Landtagsabg. Wastian, Statthaltereirat Graf Attems mit den politischen Beamten, Kreisgerichtspräsident Ludwig Perko, Staatsanwalt Dr. Nemanitsch, Bezirksgerichtsvorsteher L.-G.-R. Liebisch, Vertreter der Finanzbezirksdirektion und des Hauptsteueramtes, des Militärs (Oberstbrigadier v. Sagburg und mehrere Offiziere), des Marburger Hausbesitzervereines (Obmannstellv. L. Kralik), des Domkapitels, des Marburger Turnvereines, der Veteranenverein usw. Eine nach Tausenden zählende Volksmenge füllte den Hauptplatz. Nach mehreren Musikstücken der Südbahnwerkstättenkapelle betrat Bürgermeister Dr. Schmiderer um halb 12 Uhr die Tribüne. G.-R. u. Direktions-Obmann der Gemeindeparkasse, Herr Josef Bancalari, hielt an den Bürgermeister eine Ansprache, in welcher er ihn namens der Gemeindevertretung und der ganzen Stadt zu der erhaltenen Auszeichnung auf das Herzlichste beglückwünschte und dem Wunsche Ausdruck gab, Dr. Schmiderer möge noch lange an der Spitze unserer Stadt stehen und sich noch viele Jahre der erhaltenen Auszeichnung erfreuen. Dr. Schmiderer dankte für die an ihn gerichteten Worte und hielt dann unter allgemeiner Stille der Tausende eine längere Rede, in welcher er auf die Bedeutung der Feuerwehr und darauf hinwies, daß zu dem Ehrentag der ausgezeichneten Wehrmänner die Vertreter der Zivil- und Militärbehörden, der Vereine und Bruderwehren und alle Stände und Berufsstände unserer Bevölkerung erschienen. Dies lasse die hohe Wertschätzung erkennen, welche sich die Feuerwehr in allen Kreisen erworben habe. Dr. Schmiderer warf sodann einen Rückblick auf das Feuerwehrwesen vergangener Zeiten, streifte dessen Entwicklung, schilderte ihre jetzige hervorragende Tätigkeit und dankte ihr für diese im Namen der Stadt. Sodann wandte sich Dr. Schmiderer besonders an die Ausgezeichneten, an die er die herzlichsten Worte der Anerkennung richtete, worauf er den vier Herren die Ehrenmedaille an die Brust hestete und ihnen die Ehrenurkunden der Marburger Wehr überreichte. Im Namen dieser Herren dankte Chefarzt Urbaczek und brachte schließlich ein Hoch auf den Kaiser aus. Es folgte nun eine Besichtigung der aufgestellten Löschgeräte der Marburger Wehr durch zahlreiche eingeladene Persönlichkeiten, wobei Wehrhauptmann Rakek führte und erklärte. Ein prächtiges Bild gewährte sodann die unter Musikbegleitung erfolgte Defilierung der Marburger Feuerwehr mit acht Löschgeräten, welcher Defilierung sich die Bruderwehren der Umgebung unter dem Kommando ihrer Wehrhauptleute anschlossen. Um 12 Uhr war die Feier beendet. — Nachmittags um halb 3 Uhr fand sodann eine

Schauübung am Domplatze

statt, die zahlreiche Zuseher herbeilockte. Als Brandobjekt war das Gebäude der Knabenschule II gedacht; angenommene Windrichtung Süd-Nord. Unter der Oberleitung des Wehrhauptmannes Rakek rückten vier Gerätewagen zum supponierten Brandobjekt aus. Mit verblüffender Schnelligkeit wurde das Universalgerät entwickelt, die Rettungsschläuche in Aktion gesetzt und der Rettungsangriff durchgeführt. Vier im Hause als hochgefährdet angenommene Personen wurden mit Rettungsschläuchen zur Erde gebracht. Mittlerweile war das zweite Gerät, ein Mannschaftswagen, unter dem Kommando des Hauptmannstellvertreters Fritz auf dem Wege durch die Herrengasse erschienen, um das gefährdete Objekt hinter dem Winde in Angriff zu nehmen. An diese Aktionen reihte sich die vor dem Hause Dr. Malky erfolgte Aufstellung der Balance-Drehleiter. Von hoch oben herab wurde nun fortwährend ein gewaltiger Wasserstrahl auf das Brandobjekt herabgeschleudert. Mittlerweile war auch die Dampfspritze entwickelt; aus drei Schläuchen schlen-

berten sie mit Hochdruck die Wassermassen auf und in das als brennend angenommene Gebäude. Ein Strahl erweckte besondere Bewunderung, da er vier Stockwerke hoch stieg. Nach dem Signal: „Wasser halt!“ ertönte plötzlich das Notsignal. Bei den Fenstern des gefährdeten Gebäudes erschienen noch zwei Wehrmänner, von denen plangemäß angenommen wurde, daß sie im brennenden Gebäude sich in hoher Gefahr befinden. Rasch wurde nun mit den Sprungtöchtern gearbeitet und beide vom 1. Stock herabspringenden Wehrmänner unter dem Schutze eines mächtigen Wasserstrahles aufgenommen. Nach der Beendigung der Übung wurden rasch die Zusammenräumungsarbeiten durchgeführt, die Feuerwehr formierte sich zur Abückung, die auswärtigen Wehren schlossen sich ihr an und unter Trompetengegmetter wurde der Rückmarsch ins Depot angetreten. Die zahlreichen Zuseher waren einmütig voll des Lobes über das Gesehene, über das rasche, exakte Arbeiten der Wehr und über die ganze Durchführung der lehrreichen Aktion. Bemerkenswert sei, daß bei dieser Übung die neuen, außerordentlich praktischen Hornpfeifen aus Bandau (Deutschland), die sich bereits beim letzten Brande in der Triesterstraße bewährten, zur Verwendung kamen. — Abends fand im Kasino-Konzertsale

die Festkneipe

statt. Der Besuch war ein außerordentlich starker, auch seitens der auswärtigen Wehren.

Wehrhauptmann Rakek begrüßte in einer kurzen Ansprache die Erschienenen, verwies darauf, daß die heute ausgezeichneten Wehrmitglieder fast ein Menschenalter hindurch im Dienste der Wehr standen; diese Männer mögen allen Wehrmitgliedern ein leuchtendes Vorbild und ein Ansporn sein. Redner brachte dann ein Hoch auf den Kaiser aus — die Werkstättenkapelle intonierte das Kaiserlied. Hierauf verlas Herr Rakek die eingelangten Begrüßungsschreiben und -Drahtungen. Solche hatten gesandt: Herr Alois Hueber als Obmann des Feuerwehrverbandes in Graz und Ehrenmitglied der Marburger Feuerwehr, Bürgermeister-Stellvertreter Dr. Vorber d. A., der durch Krankheit am Erscheinen verhindert war, die Grazer Freiwillige Feuerwehr (Fritz Burgleitner), das Brandinspektorat Graz (Ing. Durin), die Freiwilligen Feuerwehren Fraubheim und Hausambacher.

Bürgermeister Dr. Schmiderer würdigte sodann mit erhebenden Worten die Bedeutung dieses Tages. Redner verwies auf die bedeutsame, große Anteilnahme der Bevölkerung, der Behörden und der fremden Wehren an der vormittägigen Feier, auf die im Dienst der Allgemeinheit stehende Opferwilligkeit der Feuerwehr und trank auf das Blühen und Gedeihen der Wehr. (Stürmische Beifälle.)

Herr Franz Girsimayr erinnerte an die alten Zeiten, wo die Wehr, wenn Sturm geläutet wurde, ohne Besspannung ausrückte und die Geräte ziehen mußte. Die Zeiten seien andere geworden, aber ihr junges Herz und ihre treu deutsche Gesinnung und Sitte hat sich die Wehr bewahrt, wovon die heute Ausgezeichneten Zeugnis ablegen. Wie vollständig die Wehr sei, gehe daraus hervor, daß zu ihrer Feier der Hauptplatz genommen werden mußte und dennoch war kein Platz mehr! Redner bezeichnete den Bürgermeister als den eifrigsten Förderer der Wehr und brachte ihm sein Glas.

Chefarzt Urbaczek pries die Gemeinbürgerschaft in der Wehr. Die müsse erhalten bleiben als eiserner Besitzstand. Unsere Zauberformel für immerdar sei die Eintracht in der Wehr! Ihr bringe er sein Glas mit einem jubelnden Heil!

Herr Girsimayr erinnerte an den verunglückten Wehrmann Herrn Eisner und veranstaltete für dessen Familie eine Kollekte, wofür ihm Herr Rakek dankte. Herr Girsimayr verwies entgegen darauf, daß Cafetier Herr Grund die Anregung gab.

Wehrmitglied Herr Lafert trug den „Schwur der Feuerwehr“ in wirkungsvoller Weise vor.

G.-R. Havlicek feierte den Hauptmann Rakek und brachte dessen Organisationsvermögen sein Heil.

Herr Leopold Kralik beglückwünschte im Namen des Hausherrnvereines die Jubilare zu ihrer wohlverdienten Auszeichnung und dankte der mackeren Feuerwehr für ihr stets rasches Erscheinen und tatkräftige Hilfeleistung.

Hauptmann Rakek erwiderte hierauf, daß die Wehr nach wie vor ihre Pflicht erfüllen werde. Reichsrats- und Landtagsabg. Wastian verwies mit zündeten Worten auf den Ursprung

der modernen Feuerwehr. Die Ereignisse werden nicht aus der Pistole hinausgeschossen. Die heutige Wehr finde ihr Entstehen im deutschen Turnen. (Lebhafter Beifall.) Auf das Turnen weise die geschichtliche Abstammung der Wehr hin und darum möge die Wehr auch ihres Zusammenhanges mit den Turnvereinen nie vergessen. An die Marburger und auswärtigen Wehren richtete Redner die Mahnung, nie zur vergessen, daß sie alle beitragen zu dem Bau unser Kultur- und Sittengeschichte, appelliert an das Apostolat der Nachfolge und schloß mit dem Wunsche, unsere Wehr möge immer ein Teil unserer großen deutschen Grenzorganisation bleiben. In diesem Sinne bringe Redner der Wehr sein Heil aus. (Stürmische Heilrufe.) Herr Girstmayer übergab sodann das Ergebnis der erwähnten Sammlung im Betrage von 80 K. dem Bürgermeister mit dem Wunsche, es möge diese Summe noch nach oben hin abgerundet werden.

Dr. Droschel kam als Sprecher des Marburger Turnvereins auf die Ausführungen des Abg. Wastian zurück, verwies ebenfalls auf den innigen Zusammenhang der Wehr mit dem Turnen und insbesondere mit dem Marburger Turnverein, drückte die Hoffnung aus, daß die Turner-Ideale in der Wehr weiterleben werden und brachte dem fortwährenden Zusammengehen der beiden Körperschaften sein Heil.

Wehrhauptmann Kagef wies darauf hin, daß nicht nur die Marburger, sondern auch andere Wehren, wie z. B. die Grazer, ihr Entstehen den Turnvereinen verdanken. Redner schloß mit der Versicherung des steten Zusammengehens mit der Turnerschaft, der er sein Heil brachte.

Herr Girstmayer sprach dann noch auf die „Marburger Zeitung“.

Viedervorträge der Feuerwehr-Sängerrunde und Vorträge der Südbahnwerkstättenkapelle wechselten mit einander ab. — Der vorgestrige Fest- und Ehrentag unserer wackeren Feuerwehr hat die Bande, welche sie mit der Bevölkerung verknüpfen, noch inniger verbunden. Heil der Zukunft unserer allzeit schlagfertigen Wehr!

Marburger Nachrichten.

Todesfall. Am 8. d. ist hier der Südbahn-schlosser Herr Friedrich Hromadka im 38. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängnis fand heute statt.

Verband deutscher Hochschüler Marburgs. In der Hauptversammlung vom 9. d. wurden folgende Herren für das Jahr 1906—07 in den Ausschuß gewählt: Obmann cand. iur. Fritz Juritsch, Obmannstellv. phil. Arth. Stiebler, 1. Säckelwart cand. ing. Manfred Ulrich, 2. Säckelwart mech. Edmund Girstmayer, 1. Schriftführer cand. iur. Emil Urel, 2. Schriftführer mech. Josef Kokoschinegg, Beisitzer ing. Rud. Pfirmer und phil. Fritz Petrowitsch.

Viertes Konzert des Philharmonischen Vereines. Wie bereits mitgeteilt wurde, findet am 20. d. im großen Kasinoale das 4. jährungsmäßige Konzert des Vereines statt, bei welchem die vollständige Musikkapelle des k. u. k. Infanterie-Regiments König der Belgier (42 Mann) mitwirkt. Die Vormerkung auf Sitzplätze beginnt am Mittwoch, den 11. d. in der Papierhandlung des Herrn Rudolf Gaizer am Burgplatz.

Ein Dienstjubiläum. Am 15. d. M. feiert der Lackierer der Südbahn-Werkstätte Herr Anton Hlawatschek im Familienkreise das Fest der 40jährigen Dienstzeit in der Südbahn-Werkstätte. Im Jahre 1866 kam er von Floridsdorf im Dienste der Südbahn-Gesellschaft nach Marburg und steht seit dieser Zeit ununterbrochen dort im Dienst, ohne durch Unfälle oder schwere Krankheiten arbeitsunfähig gewesen zu sein. Im Jahre 1867 vermählte sich der Jubilar mit Franziska Fiala, aus welcher Ehe drei Söhne entsprossen, die sämtlich auch im Dienste der Südbahn-Gesellschaft stehen. Trotz seines hohen Alters von 65 Jahren erfreut sich Herr Hlawatschek der besten Rüstigkeit und Körperstärke; durch sein ruhiges und bescheidenes Wesen und Auftreten hat er sich sowohl die Sympathien seiner Vorgesetzten als auch die Achtung seiner Kollegen, Freunde und Bekannten in vollstem Maße erworben. Möge es ihm gegönnt sein, in voller Frische auch sein 50jähriges Dienstjubiläum zu begehen.

Besitzwechsel. Das Gut Übersperg in Guttaring, das Besitztum der Erben des Herrn S. Vaterl war, hat die Holzfirma N. Palese u. Ko. in Feldkirchen um den Kaufpreis von 195.000 K. erworben.

Ein Festtag der Marburger Feuerwehr. In dem auf Seite 2 der heutigen Nummer enthaltenen Berichte über den vorgestrigen Festtag der Marburger Feuerwehr blieb durch ein Versehen der Umstand unerwähnt, daß zur vormittägigen Feier der Veteranenverein mit seiner Musikkapelle ausrückte und daß auch die letztere durch entsprechende Weisen und Märsche zur Verschönerung des Festes beigetragen hat. Ferners waren zur Feier außer den im Bericht genannten Wehren noch jene von Kranichsfeld und Zellnitz a. D. erschienen, sowie die Vertreter des Männergesangsvereins und der Lehreinrichtungen.

Deutsch-evangelischer Gesangsverein. Die geehrten Mitglieder werden dringend ersucht, am Donnerstag punkt halb 8 Uhr zur Probe zu erscheinen. Es werden die Chöre „Es ist vollbracht“ von Füllekrutz (für Charfreitag) und das „Osterlied“ von Füllekrutz (für Ostermontag) durchgenommen.

Deutschnational. Handlungsgehilfen-Verband. Die geehrten Mitglieder werden dringend ersucht, am Mittwoch den 18. April punkt 8 Uhr zur Monatsversammlung im Verbandsheime Nechbergers Hofsalon „zur alten Bierquelle“ verlässlich zu erscheinen!

Evangelischer Familienabend in Mahrenberg. Einfach und schlicht, der erhabenen deutsch-evangelischen Sache würdig war die Feier, die zur Begrüßung des neuen evangelischen Vikars in Mahrenberg am Sonntag abgehalten wurde. Vikar Herr Hellmuth Pommer hat durch sein liebenswürdiges Wesen sofort die Herzen aller erobert und seine erste Predigt am Sonntag um 6 Uhr nachmittags in der Reformationskirche, der er sich das Apostelwort „Alles ist Euer, Ihr aber seid Christi“ zugrunde gelegt hatte, gab einen erfreulichen Beweis seines Könnens und der richtigen Auffassung seiner nunmehrigen Pflichten. Nach dem Gottesdienste fand in Brudermanns Gasthaus ein evangelischer Familienabend statt, der in allen Teilen einen recht gelungenen Verlauf nahm. Der Obmann der Predigtstation Mahrenberg, Herr Karl Wrentschur, konnte in seiner Eröffnungsansprache eine stattliche Anzahl Volks- und Glaubensgenossen aus Marburg, Leibnitz, Hohenmauthen, Saldenhofen, Buchern u. w. willkommen heißen und knüpfte hieran herzliche Worte der Begrüßung an Vikar Pommer, der mit einer warmempfundenen Dankrede antwortete und dabei Herrn Pfarrer Ludwig Mahnert als getreuen Eckardt der deutsch-evangelischen Bewegung im Unterlande feierte. Frohe Begeisterung erweckte die Erzählung des Pfarrers Mahnert von seiner Herbstreise ins Deutsche Reich, ebenso wurden die Ansprachen der Herren Vikare Boehm (Leibnitz), Gochenhofen (Marburg), in welchen die Redner die Herren Mahnert, Pommer und Wrentschur hervorhoben, beifällig aufgenommen. Markig erklangen mehrere völkische Lieder und auch das stramme Mahrenberger Quartett erwarb sich durch den Vortrag einiger sehr hübscher Lieder den wohlverdienten Dank aller Zuhörer. Die Stimmung war die denkbar beste und erst lange nach Mitternacht fand die gemütvollte Unterhaltung ihr Ende. Möge es dem neuen Vikar von Mahrenberg gelingen, sich das Vertrauen und die Liebe seiner Gemeinde im vollsten Maße zu erringen. Der Anfang ist gemacht und die Einführung läßt auf eine frohe Zukunft hoffen.

Gegen die geplante Steuererhöhung. Laut Zusage des Vereines der Hausbesitzer in Graz besteht die Absicht, im steiermärkischen Landtage einen Antrag betreffend die neuerliche Erhöhung der Landesumlagen auf die Realsteuern einzubringen. Nachdem aber die Belastung unseres Haus- und Grundbesitzes schon jetzt seine äußerste Grenze erreicht hat, müssen sich die Besitzer gegen jede weitere Erhöhung derselben aussprechen. Es werden demnach alle Haus- und Grundbesitzer zu einer Versammlung, welche am 29. d. um 10 Uhr vormittags im Grazer Stephaniensaale der steiermärkischen Spartasse stattfindet, eingeladen, in ihrem Interesse an dieser Versammlung teilzunehmen.

An die Freunde des Deutschen Schulvereines. In einer großen Anzahl deutscher Blätter waren vor kurzer Zeit mehrere Artikel erschienen, in welchen auf den Unterschied im Ertrage hingewiesen wurde, den der Deutsche Schulverein im Gegensatz zu dem tschechischen und slowenischen Schulvereine aus dem Verkauf seiner Zünder bezieht. Es wurde dabei hervorgehoben, daß deren erstgenannten Vereine jährlich gegen 40.000 K., deren letztgenannten jährlich gegen 14.000 K. aus diesen Zünderverkäufen zufließen. Summen hinter welchen die Einnahmen unseres

Vereines aus diesem Verkaufsartikel leider weit, sehr weit zurückbleiben. Dies erklärt sich hauptsächlich daraus, daß es bei den Tschechen und Slowenen kein Haus und keine Familie gibt, in welchen andere als völkische Schutzvereinszündker verwendet werden. Nur dann, wenn auch die Deutschen in gleicher Weise vorgehen, könnte auch für uns ein namhaftes Erträgnis aus dem Zünderverkauf geschaffen werden. Alle deutschen Familien, Vereine, Tischgesellschaften sollten sich nur völkischer Zünder bedienen, in allen von Deutschen besuchten Gast- und Kaffeehäusern sollten nur derartige Zünder gebraucht und verlangt werden — ja der Besuch derartiger Lokale sollte von der Verwendung derartiger Zünder abhängig gemacht werden. Bei einigem Vorgehen wäre ein großer Erfolg unausbleiblich und dem Deutschen Schulvereine eine neue, bedeutende Einnahmequelle erschlossen. Mit deutschem Gruß und Handschlag für die Vereinsleitung des Deutschen Schulvereines Obmann: Dr. Gustav Groß, Ausschußmitglied: Dr. Hermann Eckel.

Trauung des Dr. v. Derschatta. In der Trauungskapelle der Schottenkirche in Wien fand letzten Samstag mittags 12 Uhr die Vermählung des Führers der Deutschen Volkspartei, Dr. v. Derschatta mit Frau Marie Steinbrecher, geb. Koprima, statt. Als Trauzeugen fungierten Apotheker Hermann Steiner aus Graz und Ministerialbeamter Dr. v. Weingarten aus Wien. Die Feierlichkeit fand im engsten Familienkreise statt. Das neuvermählte Paar trat nach der Trauung eine Hochzeitsreise nach Italien an.

Der deutsche Lehrerverein in Marburg hielt am 7. d. mit Rücksicht auf die Anastasius Grün-Feier eine Vollversammlung ab, in der Obmann Herr Cassaredi seiner Freude Ausdruck gab, daß Herr Schmiedl zum Oberlehrer befördert wurde, und die erfreuliche Mitteilung machte, daß der Gemeinderat die Verschleppung des Schulhausbaues in der Kärntner-Vorstadt ablehnte. Nicht so erfreulich sei die Tatsache, daß von der Marburger Lehrerschaft kein Mitglied zum Kongresse für schwach-sinnige Kinder eingeladen wurde. Nun entwarf Bürgerschullehrer Herr Bienenstein ein Bild von der Bedeutung des Dichters Anastasius Grün. Er bezeichnet Anastasius Grün als den Entflammer für die freie Schule. Das Ideal, welches damals geblüht hat, liegt zwar heute unter der Asche. Die Reaktion droht auch heute wieder auszubrechen und den freien Geist zu verschrecken. Anastasius Grün aber hat uns gezeigt, wie die stärkste Mauer zu erstürmen ist. Der Redner munterte die deutsche Lehrerschaft auf, rastlos im Geiste dieses Dichters für Volkstum und Freiheit tätig zu sein und treue Wacht zu halten. — Im weiteren Verlaufe der Versammlung entspann sich eine lebhafteste Wechselrede über die Reformation im Aufsatzunterrichte, wie sie Bürgerschullehrer Herr Franz Kawan aus Graz in der letzten Versammlung auseinandergesetzt hatte. Vieles wurde gutgeheißen, manches einer Probe würdig befunden, zahlreiche Schwierigkeiten, die durch diese neue Richtung erwachsen, wurden besprochen. Der Obmann dankte allen Rednern für ihre aufklärenden Ausführungen und insbesondere Herrn Bienenstein für seinen meisterhaften Vortrag.

Bergsteigerriege des Turnvereines „Jahn“ Marburg. Dieselbe unternimmt Oster-sonntag eine Bergfahrt auf die Große Kuppe des Bachergebirges (1542 Meter.) Abfahrt Sonntag früh mit dem Schnellzug nach Buchern. Abstieg nach Reinsnigg oder Wind-Graz. Bergfreunde stets willkommen!

Marburger Zeitwunder. Die öffentlichen Uhren in Marburg zeigen mit Vorliebe die Tendenz, weit, recht weit „auseinanderzugehen“. Geradezu auffallend tritt dies neuestens zu Tage bei der öffentlichen Uhr am Hauptpostamtsgebäude und der benachbarten am Turm der Domkirche. Die Zeitangaben dieser Uhren differieren fortwährend um rund 1/4 Stunde. Die schlecht gehende der beiden Uhren ist diesmal die „k. k. Amtsuhr“. Es macht einen eigentümlichen Eindruck, daß gerade die Uhr eines Postamtsgebäudes, in welchem man aus naheliegenden Gründen sich strenger um die Zeit kümmern muß als in einer Kirche, derart vernachlässigt erscheint. Aber die Sache gewinnt auch noch dadurch an Bedeutung, daß Aufgeber von Briefen u. c. durch die falsche Zeitangabe der Uhr am Hauptpostgebäude irreführt werden, denn im Postamt drinnen kümmert man sich bei der Expedition der Briefschaften natürlich nicht im geringsten um die falsche Zeitangabe an der Außenseite des Gebäudes. Wenn schon am Postamtsgebäude eine Uhr an-

gebracht wurde, so soll auch darauf gesehen werden, daß sie richtig und ordentlich geht, damit das Publikum nicht irregeführt wird. Durch die Veröffentlichung dieser Zeilen entsprechen wir mehrfach an uns gerichteten Wünschen aus der Bevölkerung.

Abgeordneter Wastian. Die Tagesblätter vom 5. d. M. meldeten: „Wien, 4. April. Wie die „Alldeutsche Korresp.“ aus Graz meldet, hat Abg. Wastian die Obmannstelle des Vereines Schönerer und das Ausschußmandat dieses Vereines niedergelegt. Man bringt den Schritt mit der Meinungsverschiedenheit, die während der letzten Reichsratsstagung zwischen Wastian und Schönerer zutage trat, in Zusammenhang.“ Dem gegenüber veröffentlicht das „Grazer Wochenblatt“ den folgenden, von Herrn Wastian an Prof. Polzer gerichteten Brief: „Abgeordnetenhaus 29. 3. 06. Vielliebter Freund! Es ist mir nicht möglich, zur morgigen Ausschußsitzung des Alld. Vereines zu kommen, da mich meine Pflicht bis zum Samstag früh hier festhält. Sei so lieb, entschuldige mich und bringe unter einem den Herren zur Kenntnis, daß man meinen Rücktritt von der Obmannstellvertreterstelle und mein gleichzeitiges Scheiden aus dem Ausschusse als unabänderliche Tatsache hinnehmen müsse. Ich kann als Vielbeschäftigter, Überbürdeter nicht auf dem mir zugebachten Posten verbleiben. Mir gibt Reichsrat und Landtag genug zu tun, mir haßt meine Südmärkeri und auch noch manch anderes, was so drum und dran hängt, hinlänglich viel auf — ich muß mir den Abschied erbitten.“ Der Alld. Verein Schönerer hat Herrn Dr. Paul Strohachneider an dessen Stelle erwählt.

Eine heimische Künstlerin. Wir hatten bereits einmal schon an dieser Stelle Gelegenheit, auf die schönen Erfolge hinzuweisen, welche Fräulein Paula Urbaczek im Reiche der Kunst am Stadttheater in Elberfeld erzielte. Die vor uns liegenden Zeitungsberichte sind voll des Lobes, was gewaltige Tongebung, Klarheit der Aussprache, Schönheit des Organes und Spieles betrifft. Fräulein Paula Urbaczek ist eine Wagner-Sängerin in des Wortes schönster Bedeutung; diesen Beweis brachte wieder die vor kurzem stattgefundene Wiedergabe des ganzen „Ring der Nibelungen“, in welchem Fräulein Urbaczek neben hervorragenden Gästen aus Köln und München große Erfolge erzielte. So schreiben die „Neuesten Nachrichten“, Elberfeld: Die Palme verdiente gestern unstrittig Paula Urbaczek, die prächtig bei Stimme als Waltraute und als Nornen außerordentlich gut abschnitt, und auch dem Rheintöchterterzett im Vereine mit . . . zu schöner Wiedergabe verhalf. Man rief unsere Altistin, als ihr zwei Vorbeerfränze zuteil wurden, lauter und freudiger an die Rampe als die ebenfalls lorbeerbesäumten Gäste. — Die „Bergisch-Märkische Zeitung“: Geradezu glänzend bewährte sich wiederum Paula Urbaczek, an deren gesanglicher Durchbildung andere Mitglieder unseres Ensembles sich ein Beispiel nehmen können. Die Künstlerin sang die Waltraute, die Floßhilbe und die erste Norne sämtlich mit gleich vorzüglicher Kraft und stimmlicher Routine. Sie kennt keine Schwierigkeiten, die sie nicht anscheinend mit Leichtigkeit überwindet. — „Wuppertaler Volksblatt“: Eine Frida, die sich neben dem stimmungsvollen Wotan Whitehills und der ebenso stimmungsvollen Brunhilde der Senger-Betaque voll und ganz Geltung zu verschaffen wußte, den beiden Gästen auch kein Titelchen nachstehend, war Paula Urbaczek, die immer wieder von neuem Proben reifer Künstlerschaft gibt. — Der vorzüglichen Frida der Paula Urbaczek haben wir bereits gedacht; die Wagnerpartien scheinen das beste Betätigungsfeld zu sein. Auch in der Walfürschar, die sich recht wacker hielt, fiel ihr klangvolles, großes Organ auf. — „Täglicher Anzeiger für Berg und Markt“: Von unseren heimischen Kräften gebührt neben den Gästen Paula Urbaczek, die in nicht weniger als 3 Rollen mitwirkte, die Palme des Abends. Hatte sie als Frida in der Walfüre eine hervorragende Leistung geboten, voll Kraft, Mark und Energie, so bot die Waltrautenszene durch ihre Mitwirkung einen ungetrübten Genuß. Eine packende musikalische Deklamation vereinigte sich mit einer plastischen Darstellung in Haltung und Bewegung zu ergreifender Wirkung; es war in der Tat eine einer Schumann-Heink würdige Leistung. — er.

Das Opfer des letzten Brandes, der Feuerwehrmann Eisner, ist noch am Leben, liegt aber leider hoffnungslos darnieder. Die Brustwirbel sind ihm gebrochen, die unteren Extremitäten sind gelähmt. Die Männer, die auf dem Schlachtfelde sterben, erwerben sich Preis und Ehre bei der

Nachwelt; weit höher aber muß man die Wehrmannstaten schätzen, die ohne Zwang, nur dem eigenen inneren Antriebe folgend, geleistet werden. Das sind wackere deutsche Männer, die Gefahren nicht achten, sich freiwillig in sie hineinstürzen, wenn es gilt, dem Nächsten helfend und rettend zur Seite zu stehen. Franz Eisner, dem auch in gesunden Tagen nur das allerbeste nachgerühmt wurde, der einer der wackersten Männer von Rothwein war, ist einer dieser selbstlosen Helden, und wie bei allen Nachbarwehren, so wird auch von der Marburger Wehr und der Marburger Bevölkerung seiner mit der tiefsten Teilnahme gedacht.

Zu den Marburger Einbruchsdiebstählen. Wie unlängst mitgeteilt wurde, wurde der Südbahn-Unterbeamte Ferdinand Müller in seiner Wohnung (nicht im Amte, wie es zuerst hieß) unter dem Verdachte, an dem Einbruchsdiebstahl bei Frau Reichenberg mitbeteiligt zu sein, verhaftet. Die gegen ihn durchgeführte Voruntersuchung hat nun seine vollständige Schuldlosigkeit an den Tag gebracht. Ein Bild, welches sich die verhaftete Köchin von ihm zu verschaffen gewußt hatte, führte bekanntlich zu seiner Verhaftung. Die daran geknüpften Vermutungen erwiesen sich ebenso hinfällig als die angeblichen Ergebnisse der in seiner Wohnung durchgeführten Hausdurchsuchung. Ferdinand Müller wurde nach diesem Ergebnisse der Untersuchung natürlich sofort auf freien Fuß gesetzt und das Verfahren gegen ihn eingestellt. Ferdinand Müller ist demnach schuldlos in eine für ihn gewiß qualvolle Lage gekommen, aus der er nun erlöst ist. An seinem Namen hängt nicht der geringste Makel.

Ein Doppeltödesmord. Vorgestern in den ersten Mittagsstunden beging in dem Grazer Vororte Magerdorf die 26jährige Gattin des Monteurs Franz Taucher, Anna Taucher, einen Doppeltödesmord. In der Abwesenheit des Gatten durchschnitt sie dem zweijährigen Söhnchen Franz mit einem Küchenmesser den Hals bis zum Wirbel, worauf sie das acht Monate alte Mädchen Anna mit den Händen erstickte. Vorher hatte sie den Kindern mit Tinte das Kreuzzeichen auf die Stirne gezeichnet. Nach Vollbringung der Schreckensstat reinigte sie den Knaben vom Blute und bedeckte seinen Hals mit einem weißen Tuche. Hierauf suchte sie sich selbst zu erhängen. Als der Mann in den ersten Nachmittagsstunden von einer Arbeit nach Hause zurückkehrte, fand er die Frau an einem Türstock hängen, die Hände auf einen Kinderwagen gestützt, bereits bewußtlos vor. Er befreite die Frau sofort aus der Schlinge und alarmierte die Nachbarschaft. Dem herbeigeholten Arzte gelang es, die Frau zum Bewußtsein zurückzubringen. Die Leichen der beiden Kinder fand man nebeneinander in dem Kinderwagen gebettet. Um die Hände hatten sie Rosenfränze geflochten, außerdem lagen auf ihrer Brust die Bilder des Vaters, der Frau, sowie der Verlobungs- und Ehering der letzteren. In dem Kinderwagen wurde auch ein Zettel vorgefunden, auf dem geschrieben stand, daß ihr, der Mutter, die Menschen feindlich gesinnt seien. Die Tat ist im Wahnsinn begangen worden. Vor zwei Jahren war Anna Taucher in Mödling an Typhus erkrankt und seit dieser Zeit zeigten sich öfters Spuren von geistiger Störung an ihr. Das Ehepaar lebte im besten Einvernehmen, und die Mutter hing mit großer Liebe an ihren Kindern. Nachdem eine Gerichtskommission, unter Leitung des Untersuchungsrichters Staatsanwalts-Substituten Dr. v. Callavanya den Tatbestand aufgenommen hatte, wurden die beiden Kinderleichen zusammen in einen Holzkarg gebracht und zur Obduktion in die Leichenhalle des Steinfelder Fried-

hofes überführt. Die Mutter wurde mittelst Rettungswagen in das Inquistenhospital des Landesgerichtes gebracht. Offenbar hat die Frau die Tat in einem Anfall religiösen Wahnsinns begangen. Bemerkenswert ist der Umstand, daß ihr vor einiger Zeit ein Bogen zur Unterschrift vorgelegt wurde, in dem zur Stellungnahme gegen die Chereformbewegung aufgefordert wurde. Seit damals litt die Frau unter der fixen Idee, ihr Gatte wolle sich von ihr scheiden lassen.

Letzte Nachrichten.

Das obersteirische Reichsratsmandat.

Aus Leoben wird drahtlich gemeldet: Für das durch das Ableben des Abg. Walz erledigte Reichsratsmandat des Städtewahlbezirkes Leoben wird aller Voraussicht nach der erst kürzlich in den steiermärkischen Landtag gewählte Bürgermeister von Donawitz, kaiserlicher Rat Dr. Anton Buchmüller als Kandidat aufgestellt werden.

Sollte die recht bezeichnende Märe, daß sich ein alter Stockliberaler um das Mandat des verstorbenen, ehemals alldeutsch gewesenen, dann volksparteilich gewordenen Walz bewirbt, zur Tatsache werden, dann wäre dies ein laut redendes Zeugnis der Zeit, dann müßte aber auch die Haltung der Deutschen Volkspartei zu dieser Kandidatur das größte Interesse erwecken. Vielleicht nicht Interesse, sondern Heiterkeit; dieselbe Heiterkeit, welche entsteht, wenn man sich die hübsche Tatsache vor Augen hält, daß die Deutsche Volkspartei alle jene stockmanchesterliberalen Leoben-Donawitzer-Kreise, die sie einst leidenschaftlich bekämpft hat, liebend in die blutleeren Arme schloß. Vielleicht nimmt sie Herrn Dr. Buchmüller, der persönlich ein schätzenswerter Charakter ist, aber für die Deutsche Volkspartei den Fehler besitzt, daß er politisch ein bewährter Feind ihres Programmes ist, auch noch auf in den parlamentarischen wie in den landtäglichen Verband. Für Herrn Dr. Buchmüller ist dies natürlich kein Vorwurf . . .

Aus dem Gerichtssaale.

Appetitliche Würste. Die Keuschlerin Gertrude Zemljacic in Stonjcen brachte am 23. Februar d. J. zwei gänzlich verdorbene und gesundheitsgefährliche Würste auf den Bettauer Markt. Deshalb angeklagt, gelang es ihrer Verantwortung, daß sie nicht wegen des Vergehens, sondern nur wegen Übertretung des Lebensmittelgesetzes verurteilt wurde, und zwar zu 48 Stunden Arrest mit einmal hartem Lager.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte

April.

Am 12. zu Rann bei Pettau (Schweinemarkt), Graz (Hornviehmarkt), Passail** im Bez. Weiz, Gonobitz**, Luffer**, Groß-St. Florian** im Bez. Deutschlandsberg, Mooskirchen im Bez. Voitsberg, Reichenburg** im Bez. Lichtenwald.

Am 13. zu Laaf* im Bez. St. Marein b. G., Dobl im Bez. Ung. Graz.

Am 14. zu Rann (Schweinemarkt), Stole** im Bez. Rann.

Am 16. zu Spielfeld im Bez. Leibnitz.

Am 17. zu Spielfeld** im Bezirk Leibnitz, Fürstfeld*, Arnfeld (Kleinviehmarkt), Kapellen** im Bez. Rann, Weiz**, Schönstein**, Kapfenberg im Bez. Bruck, Graden-Piber** im Bez. Voitsberg.

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg

von Montag, den 2. April bis einschließlich Sonntag, den 8. April 1906.

Tag	Luftdruck-Tagem. (0° red. Baromet.)	Temperatur in Celsius								Bewölkung, Tagessmittel	Rel. Feuchtigkeit in Procenten	Niederschläge ^{mm}	Bemerkungen
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagessmittel	Maximum		Minimum					
						in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden				
Montag	744.8	0.0	9.8	2.6	4.1	10.0	14.5	-0.6	-4.3	7	69	—	früh Regen früh Reif " " " "
Dienstag	741.0	-0.7	3.8	0.4	1.2	5.1	11.0	-1.5	-4.6	7	71	—	
Mittwoch	749.8	-1.7	7.7	2.8	2.9	8.1	13.7	-2.0	-3.2	0	64	—	
Donnerst.	745.5	-3.2	11.8	5.6	4.7	12.5	16.1	-4.0	-7.5	0	53	—	
Freitag	43.9	-0.5	15.2	6.6	7.1	16.0	20.0	-1.6	-5.5	0	59	—	
Samstag	744.8	4.0	15.2	8.1	9.1	15.5	21.0	1.5	-2.0	0	55	—	
Sonntag	743.4	7.1	15.7	12.4	11.7	16.6	22.5	5.6	3.8	8	47	—	

Sannthaler Alpen-Natur-

Rindschmalz, türkische Pflaumen und Wallnüsse letzter Ernte, Blüten-Tropfshonig, garantiert echte ungarische Dampfmehle, griffig und doppelgriffig, zu haben nur bei der

Kugel, Herrengasse 2.

Wohnung

1 kleines Zimmer, größere Küche, sonnseitig, trocken, Mitte der Stadt, an ruhige Partei zu vermieten
Färbergasse 3, 1. St., rechts, Tür Nr. 6. 842

Verloren

wurde gestern abends auf d. Wege Naghsstraße, Gerichtshofgasse, Tegetthofstraße, Herrengasse, Bahnhof zurück, Burggasse bis z. Hauptplatz eine Damenuhr aus Lulafilber mit goldener Sportfette mit 4 Anhängsel. Der redliche Finder wird gebeten, selbe gegen gute Belohnung Naghsstraße 10, part. abzugeben. 1050

Günstiger 1056

Gelegenheitskauf!

Schönes

Kaufmannshaus

mit nachweisbarem großen Umsatz, 2 Jahrstunden von Graz, in einer großen Pfarrgemeinde mit gutsituerter Bevölkerung.

Ottoman

und Schlafdivan kauft man am billigsten beim Selbsterzeuger **A. Wesiak**, Tapezierer, Schwarzgasse. 1052

Fräulein 1042

der deutschen und slowen. Sprache mächtig, wünscht als Verkäuferin (Anfängerin) baldigst unterzukommen. Gest. Zuschriften erbeten unter **A. B. Marburg**, Gartengasse 12.

Ein Wohnhaus

mit 6 Wohnungen samt Zugehör, zirka 1 Joch Grund und Bauplatz an der Graustaudnerstraße, für ein Geschäft geeignet, ist wegen Familienverhältnissen um 9800 Kronen verkäuflich. Anzufragen Gasthaus **W e b e r**, Pödersch. 1041

Zu verkaufen

eine mittelgroße Obst- u. Weinpresse, Schottertruhen, leichter und schwerer Fuhrwagen. Anfrage Domplatz 11, 1. Stock rechts. 1049

Liefere 1055

Pferdeheute

sowie **Hopfeneshlinge**. — Offerte auf Verlangen **Em. Auker**, Sachsenfeld.

Bon 1057

Weingutsbesitzer

werden gute Weine für den **Grazer Weinmarkt** zum Verkaufe übernommen.
Wertschnig, Restaurant Willefortgasse 8, Graz.

Lehrjunge

wird aufgenommen bei Tapezierer **A. Wesiak**, Schwarzgasse. 1053

Eleg. Damenfahrrad

sehr billig zu verkaufen. **Bismarckstraße 17, Tür 7.** 1037

Kaffee-Spezialitäten

auserlesene Sorten, als:

westindischer Ceylon
Portoriko
Kuba
Sonduras
Zentral Amerikancer
Mokka
Menado
Goldliberia
Goldjava

empfiehlt in allen Geschmacksrichtungen 930

Hans Andraschik

„zur gold. Angel“, Herrengasse.

A propos!

Reiden Sie an Schuppen und Haarausfall? Wenn, so versuchen Sie einmal den weltberühmten

Steckenpferd Bay-Rum

von **Bergmann & Co.**, Dresden und Teilschen a/E.

vormals **Bergmann's Original-Shampooing Bay-Rum** (Marke 2 Bergmänner). Sie werden sich schnell von der außerordentlichen Wirkung dieser vorzüglichen Haarwässers überzeugen.

Vorrätig in Flaschen à K 2.— bei **Drog. M. Wolfram** in Marburg
„ R. Wolf “ „ “

Eine nette **Hinterhaus-**

WOHNUNG

ist vom 1. April zu vergeben. **Theatergasse 16.** 684

Verstorbene in Marburg.

31. März. Danko August, Magdalkind, 7 Monate, Boberscherstraße, Atrophie. — Kaspar Josef, Näherknecht, 7 Wochen, Triesterstraße, Fraisen.
3. April. Schweder Andreas, Grundbesitzer, 65 Jahre, Triesterstraße, Erschöpfung. — Sallag Anna, Zinwohnerin, 71 Jahre, Blumengasse, Altersschwäche.
4. April. Bont Gertraud, Bahnhilfsarbeiters-Gattin, 78 Jahre, Egelgasse, Lungenentzündung.

Appetitlosigkeit, Verdauungsmängel

werden durch periodisches Trinken von **Rohitscher „Tempelquelle“** am einfachsten behoben. Bei älteren oder chronischen Zuständen dieser Art ist „**Styriaquelle**“ (stärker) vorzuziehen.

Sarg's feste & flüssige
Glycerin-Seife
macht die Haut
weiss u. zart.
Überall zu haben.

15 volle Jahre sind es seit **Doering's** Seife mit der **Eule** auf dem Markte erschienen ist, und noch immer ist sie die Lieblingsseife der Welt. Nachdem sie nun durch Zufall einer patentl. gesch. Blumenmilch verbessert wurde, wird jeder, der einen Versuch damit macht, zu dem Schlusse kommen, daß keine andere noch so teure Toilette-Seife so nachhaltige Wirkung auf die Haut ausübt, wie **Doering's** Seife mit der Eule. Preis 60 Heller, überall erhältlich.

Dampfgebrannte Kaffeemischungen

Kaffee-Melange fl. 1.60
Karlsbader Mischung fl. 1.80
und fl. 2.— 937
Venetianisch Mischung fl. 2.40
empfiehlt stets frisch gebrannt

Hans Andraschik

„zur gold. Angel“, Herrengasse.

Sie müssen

Ihre Frau schützen.
Sorgenfreies
Familienglück garan-
tiert das wichtigste,
tollst. Buch über zwölf
Kinderlegen. Mit über
tausend Dankschreiben
bis jetzt gegen 90 S.
östr. Briefmarken von
Fran A. Kappa,
Berlin, S. W. 210,
Lindenstraße 50.

**Formulare, Tabellen,
Vollmachten, Quittungen,
Blankette, Expensare.**

**Preislisten, Rechnungen,
Firmadruk auf Briefe und
Koverle, Karten jeder Art.**

Marburger Zeitung.

Deutscher Bote für Steiermark
und Kärnten.

Die bestens eingerichtete

Buchdruckerei L. KRALIK

**Statuten, Jahresberichte,
Liedertexte, Einladungen,
Tabellen, Kassabücher etc.**

**Anschlagzettel in jeder
Größe u. Farbe, Trauungs-
karten, Sterbekarte etc.**

Marburg, Postgasse 4

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Drucksorten jeder Art.

**Solideste Ausführung. Schemmige Lieferung.
Billigste Berechnung.**

Verlags-Drucksorten

für **Gemeindeämter,
Verkehrssteuer-Abfin-
dungsvereine, Bezirks-
krankenkassen, Genossen-
schaften etc. etc.**

**Speise- und Getränke-
Tarife, Kellnerrechnungen,
Etiketten, Menukarten etc.**

**Werke, Broschüren,
Zeitschriften, Fachblätter,
Kataloge für Bibliotheken.**

Für die Osterwoche!

empfehle ich meine hochfeinen Prager Saftschinken (2½—3½ Kilo schwer), echte Krainerwürste, hochprima Rosinen und handgewählte Mandeln u. c. — Gleichzeitig mache ich die P. T. Kunden auf meinen großen Fischmarkt welcher im Hofraume Rathausplatz 8 stattfindet, aufmerksam und werden folgende Fische eintreffen: Schellfisch, Cablian, Seelachs, Seezungen, Branzin, Dentali, Volpinetti, Sfoglieni, Borboni, Orade, Sardellen, Donaukarpfen und Fogosch.

Fischbestellungen werden täglich entgegengenommen.

Franz Tschutschek, Marburg

1. steierm. Delikatessenhandlung, Herrengasse 5

Neu! Neu!
Zur Bequemlichkeit meiner sehr verehrten Herren Gäste habe ich zwei neue Seiffert-Wendebretter aufgestellt und bitte mir das geschätzte Vertrauen durch recht zahlreichen Besuch nach wie vor zu bewahren.
Café Grund.

Dachziegel

in verschiedenen Größen. Dieselben sind mittelst Maschinen gepreßt, Material hiezu aus feinst geschlämmten Ton, zu haben nur bei

H. Schmid & Chr. Speidel
Ziegelfabrik in Marburg, Melling.

Ebendasselbst zu haben das bestbewährte Patent Avenarius Karbolineum zur Imprägnierung von Holz gegen Fäulnis.

Drahtseile

für 3177

Ueberfuhren,

Transmissionen, Aufzüge, sowie für alle übrigen Zwecke liefert in allen Konstruktionen und besten Qualitäten billigst die Firma

Ferdinand Graf v. Egger, Feistritz
im Rosentale, Kärnten.

Alleinverkauf von Hartspiritus

bei 1019
Oskar Weingerl in Marburg
Tegetthoffstraße 11.

Trocken-Heiz- u. Kochapparat „Fig“ mit 100 Gr. 40 Hell. Würfel-Spirit in Kubikzenti-meter großen Würfeln in Blech-dosen, Gewicht 250 Gramm à 70 Heller.

Das sehr gefährliche Nach-füllen mit der Spiritusflasche entfällt, denn man hat nur nötig, einen oder mehrere Würfel nach-zugeben.

Würfelspiritus ist unent-behrlich für jedermann.

Eingetroffen!

Mineralwässer frischer Füllung, sämtliche Sorten „zur gold. Angel“, Herrengasse.

Bauplätze

in der Mozartstraße, Bau eben-erdiger Häuser gestattet, billig zu verkaufen. Anfrage Theater-gasse 15. 966

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Perko-straße 19. 940

Eine Hofwohnung

2 Zimmer, Küche samt Zugehör, parterre, sofort zu vermieten. Burggasse 28. 960

Zu verkaufen

sehr gut erhaltene Herrenkleider, lichter Überzieher, Damenkleider und Diverses. Tegetthoffstr. 1, 2. Stock. 1003

Elegante

WOHNUNG

im 1. Stock, bestehend aus 4 Zimmer, Bade- u. Dienstboten-zimmer, Küche, Speis und son-stiges Zugehör, in der Nähe des Südbahnhofes, mit schöner freier Aussicht ab 1. April 1906 zu vermieten. Anzusage in der Verw. d. Bl. 4400

Tüchtiger

Commis

der Gemischtwarenbranche mit Kenntnis beider Landessprachen wird aufgenommen bei Anton Jaklin, Weitenstein. 556

Geld-

Darlehen

für Personen jeden Standes (auch Damen) gegen oder ohne Bürgschaft zu 4, 5, 6%, in kleinen monatli-chen Raten rückzahlbar, effektiviert prompt und diskret Leopold Löwinger, behörd. konz. Eskom.-Bureau, Budapest, VII., Garah-gasse 29. Retourmarke erbeten.

Besseres

Mädchen

Anfängerin, sucht Stelle als Ver-käuferin. Adresse in d. Verw. d. Bl.

30 Stück

Rosshaarmatratzen

3teilig, von schön rotgestreitem Leinengradl, welche für ein Hotel bestimmt waren, sind wegen Nichteinhaltung um den halben Preis, per Bett 16 fl. zu verkaufen. Größe: 195 Zm. lang, 95 Zm. breit, 15 Kilo schwer, versendet per Nachnahme C. Steininger, Graz, Neutorgasse 12. — Verpackung 50 fr. 1015

Gelegenheitskauf

Für Eiskeller od. Kühlanlagen, Hausbedarfskeller oder Trocken-legung feuchter Wände oder Keller wird wegen Material-überschuß die Isolierung mit Korkstein billigst und prompt fig und fertig ausgeführt. In-teressenten wollen ihre Adressen unter W. S. an die Verw. d. Bl. bekanntgeben. 1030

Fest- und sicherstehende

Bruthennen

kauft der Verein für Tier-schutz und Tierzucht Villa Alwieß. 1014

2 Lehrlinge

werden sofort aufgenommen in der Gemischtwarenhandlung G. Rothbeck, Wahrenberg. 1000

90 eigene Geschäfte.

Herren-Bugstiefel
dauerhaft
fl. 2.90

Herren-Schnürstiefel
stark
fl. 3.25

Herren-Schnürstiefel
aus Box
fl. 4.50

Herren-Schnürstiefel
Chevreau Goodyear genäht
fl. 5.50

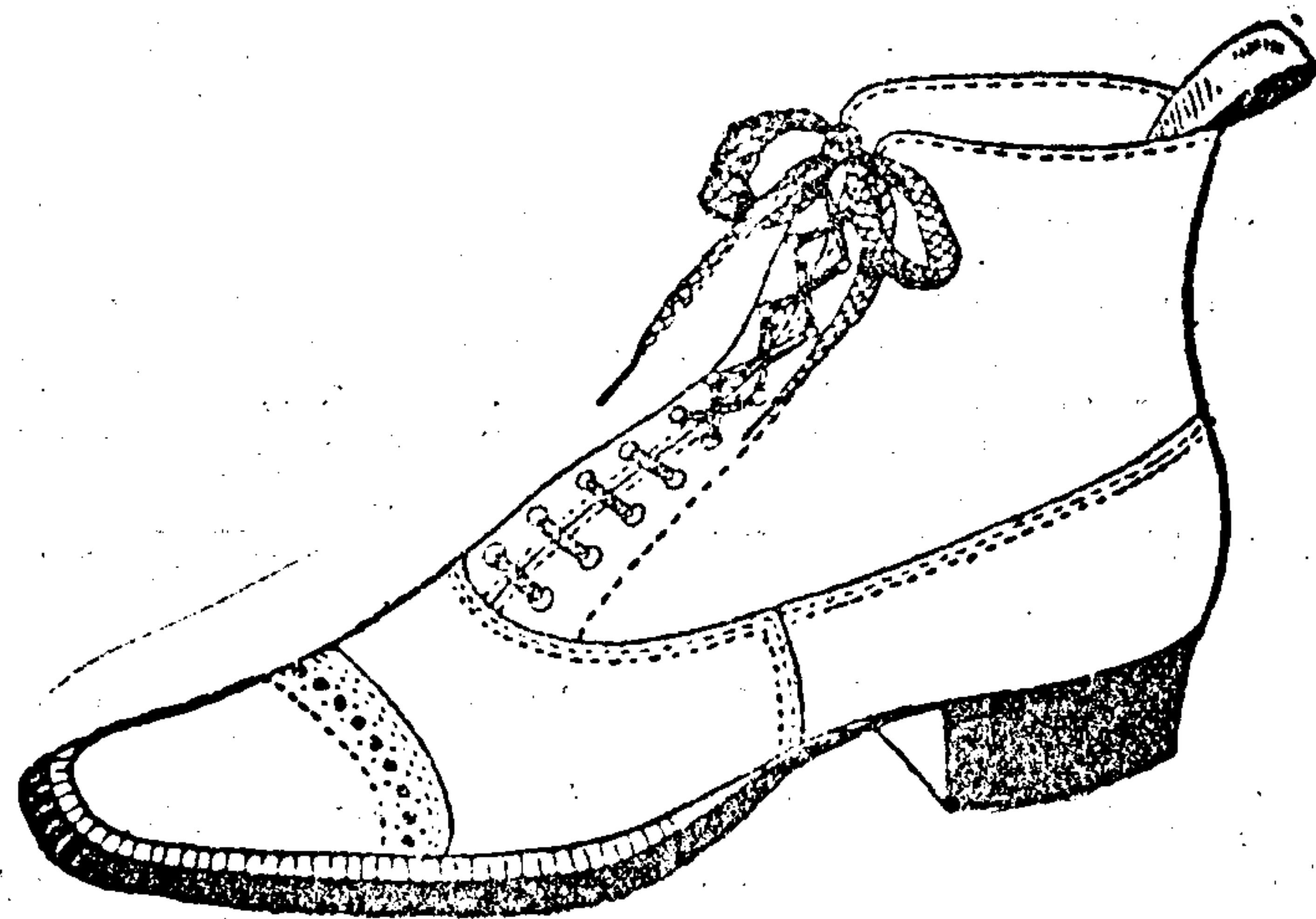
Erprobt und bewährt

Herren-Schnürstiefel
braun
fl. 4.25

Größte Auswahl
in
Lederputzmittel.

Damen und Herren-Schnür-, Knopf- und Bugstiefel
von fl. 2.60 bis fl. 7.—.

hat sich unser Prinzip, dem kaufenden Publikum unsere Fabrikate direkt ohne Zwischenhandel zuzuführen. Die stetige Zunahme unseres Kundenkreises ist der beste Beweis für die Vorteile unseres Systems und der unübertrefflichen Leistungsfähigkeit unserer Firma.



Alfred Fränkel Com.-Ges. vorm. Mödlinger Schuhfabrik

Vertreter für Marburg:

Marburg, Burggasse 10.

Jos. Burndorfer.

Damen-Bugstiefel
kräftig
fl. 2.60

Damen-Schnürstiefel
warm gefüttert
fl. 3.25

Damen-Knopfstiefel
schwarz
fl. 3.25

Kinder- u. Mädchen-Schnürstiefel
aus kräftigem Leder von
fl. 1.— aufw.

Echt russ. Galoschen
Gamaschen
in reicher Auswahl

An diesem
Schild sind die
Läden
erkennbar,



in denen
Singer
Nähmaschinen
verkauft werden

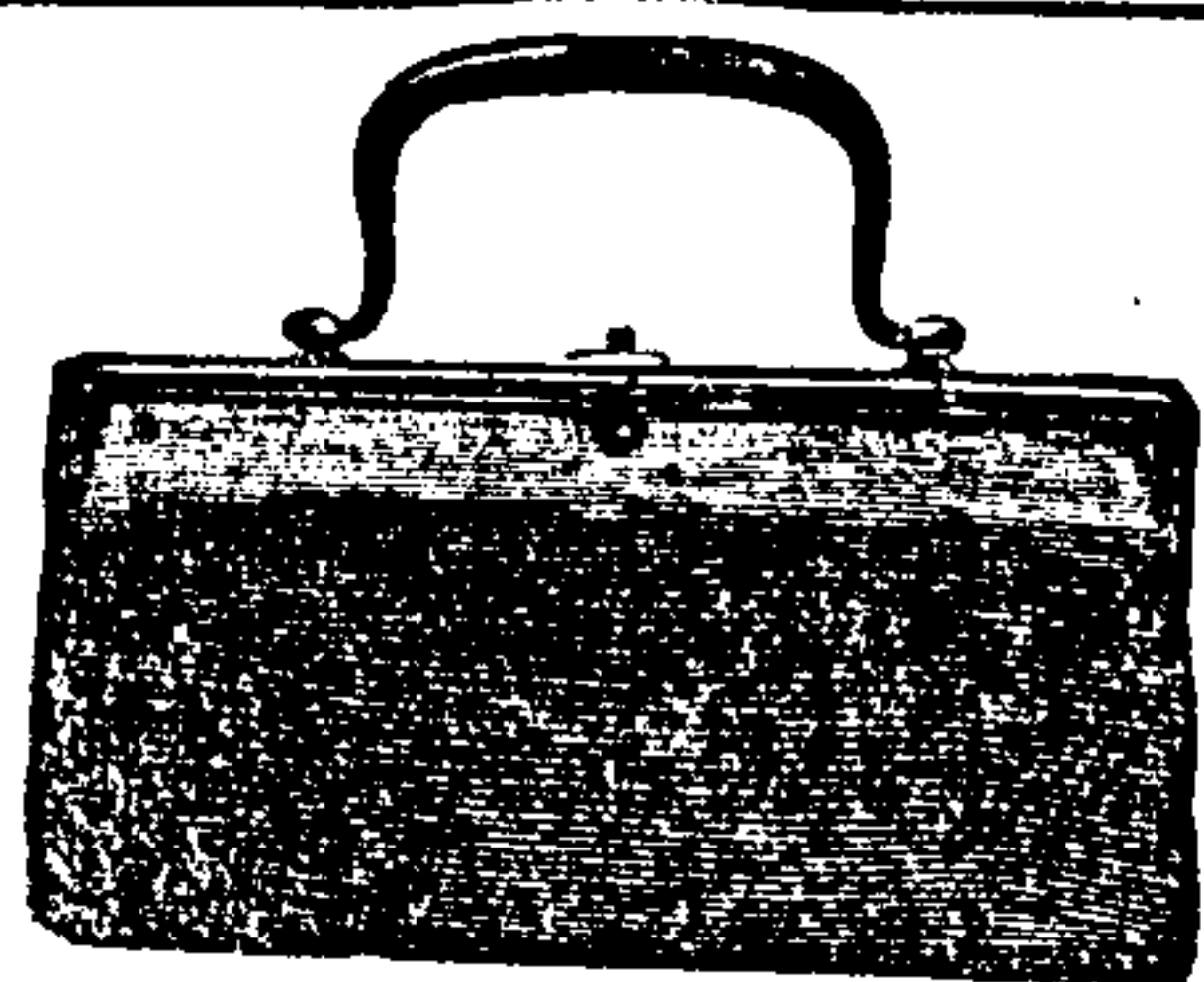
121

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Marburg, Herrengasse 32.

Für eine wöchentlich zweimal erscheinende Zeitung in
einer Stadt Steiermarks wird ein

Redakteur gesucht.

Pensionierte Beamte mit erforderlicher Bildung und Eignung
bevorzugt. Gefl. Offerte zu richten unter **M. R. Wien**,
Neumanngasse, Postamt 50.



Reisekoffer Reisekörbe

moderne **Handtaschen**

und sonstige Reiseartikel empfiehlt

Josef Martinz, Marburg.

Zeugnis und Erhebungsbogen

nach § 60, 5 der Wehrvorschriften, I. Teil, not-
wendig für alle, die die Ableistung des einjäh-
rigen Präsenzdienstes auf Staatskosten anstreben,
neu aufgelegt in der

Buchdruckerei L. Kralik.

Frühjahrs- und Sommersaison 1906.

Rechte Brünner Stoffe

Ein Coupon **Meter 3.10** (K 7.—, 8.—, 10.— von guter
lang, kompletten Herren- } echter
Anzug (Rock, Hose u. Gilet) } Schaf-
gebend, kostet nur { K 12.—, 14.— von besserer }
K 16.—, 18.— von feiner }
K 21.— von feinsten } wolle.

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20.—, sowie Übergieher-
stoffe, Touristenloben, Seidenkammgarne zc. versendet zu Fabriks-
preisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brunn.

Muster gratis und franco. Mustergetreue Steifung garantiert.
Die **Vorteile** der Privatkundschaft Stoffe **direct** bei obiger
Firma am **Fabriksorte** zu bestellen sind bedeutend. 519

Alte

Dach- u. Mauerziegel, Fenster und Türen

sind vom Abbruch des Eskomptebank-
Gebäudes am Hauptplatz billigst zu haben.

Auskunft beim

1045

Baumeister Rud. Kiffmann.

Gesundheits- Backpulver

bereiten die fürsorglichen
Hausfrauen den wohl-
schmeckenden, flaumigen, hoch-
aromatischen, leicht verdau-
lichen, daher auch für Kranke
nur zu empfehlenden „Ge-
sundheitsbäckpulver“ 1 Päck-
chen 10 Heller mit ausführ-
licher Gebrauchsanweisung.

Vanillin-Zucker

ist vom höchsten Wohlge-
schmacke und größter Aus-
giebigkeit. Nur eine geringe
Menge von dem Vanillin-
zucker einer Mehlspeise bei-
gegeben, verleiht hochfeinen
Geschmack und findet bei
jeder Hausfrau größten Bei-
fall. 1 Päckchen 10 Heller.

Adler-Drogerie A. Wolf

(mehrfach mit goldenen
Medaillen ausgezeichnet)

Marburg, Herrengasse 17
gegenüber der Postgasse.

+ Dank! +

Lange Zeit wurde ich durch ein
hochgradig nervöses Leiden bis zur
Verzweiflung gequält. Stete Rücken-
schmerzen und furchtbare Schmerzen
im linken Fuß, Angstgefühle, Schmer-
zen über dem Magen, auch vielfach
in den Seiten u. im Leib, Appetit-
losigkeit, Brechreiz bereiteten mir
viele schlaflose Nächte und in Folge-
dessen völlige Entkräftung. Alle An-
ordnungen waren erfolglos. Da er-
fuhr ich durch die „Brüger Zeitung“
eine Dankschrift über die gründliche
Heilung eines ähnlichen Leidens
durch **Hrn. A. Pfister, Dresden**,
Ostraallee 2 und mit Vertrauen
wandte ich mich brieflich an den-
selben. Durch dessen einfache, leicht
durchführbare schriftliche Anord-
nungen wurde ich von meinem
schmerzlichen Leiden geheilt, wofür
ich Herrn Pfister vielmals danke u.
dessen Heilmethode Nervenleidenden
aufs das Beste empfehle. 1048
Johanna Hausenblas, Teplitz,
Papiergasse 5.

Zier- und Alleeebäume

besonders schöne Roßkastanien,
gewöhnliche, rotblühende **Kugel-
und Trauerakazien**, **Zier-
sträucher**, 100 St. 16 Kronen.
Eine Kollektion, bestehend
aus 100 Zierbäumen in min-
destens 5 Sorten u. 100 Stück
Ziersträucher, zusammen
70 Kronen. **Spargelpflan-
zen** 100 Stück 2 Kronen.
Weiters **Rosen**, **Nadelhölzer**,
Rasengestänge etc.

Illustr. Preisverzeichnis versendet
gratis und franko 961

**Gräfl. Batthyani'sche Guts-
verwaltung, Osendlak, Post
Frankoz bei Radkersburg.**

Rosen

Hoch- und Halbhochstämme, ein-
und zweijährige, in bewährtesten
alten, bekannten und allerneuesten
Sorten, offeriert zu allerbilligsten
Preisen, bei Engros-Abnahme Aus-
nahmepreise, **Anton Kleinschuster**
Handelsgärtner, Marburg a. Dr. 792

Schöne zweizimmerige Wohnung

im 1. Stock samt Zugehör sofort
zu vermieten. Anfr. Baumeister
Raffimbeni, Gartengasse 12.

Hübsch möbliertes

Zimmer

separiert, gassenseitig, mit ob. ohne
Verpflegung an einen Herrn sofort
zu vermieten. — Bürgerstraße 7,
1. Stock rechts.

Besonders billige Preise!

Für Knaben und Mädchen!

Eoden-Kragen fl. 2.40
Mädchen-Sacco fl. 3.25
Stoffkleidchen fl. 1.50
Waschkleidchen 60 fr.
Teller-Mützen 30 fr.
Stoffanzüge fl. 2.50
Waschanzüge 75 fr.
Leberhosen fl. 1.20
Eodensack fl. 2.40
Wasch-Schürzen 25 fr.

und aufwärts
nur bei

Niko Polansky

Marburg
Herrengasse Nr. 25, vis-à-vis
Hotel „Mohr“.

Für Damen!

Frühjahrs-Jaquet fl. 3.50
Mode-Paletot fl. 5.25
Wetter-Kragen fl. 4.80
Stoff-Schößen fl. 1.80
Waschblusen 75 fr.
Kloth-Schürzen 65 fr.
Pu- Schürzen 25 fr.
Wasch-Schößen fl. 1.50
Wasch-Kostüme fl. 2.45
Damen-Gürtel 25 fr.

und aufwärts
nur bei

Niko Polansky

Marburg
Herrengasse Nr. 25, vis-à-vis
Hotel „Mohr“.



Fahrkarten

und Frachtscheine

nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der

„Red Star Linie“

von

Antwerpen direkt nach New York u. Philadelphia.

Konz. von der hohen k. k. Österr. Regierung.

Auskunft erteilt bereitwilligst

„**Red Star Linie**“ in Wien, IV.

Wiedner Gürtel 20

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck oder Franc Dolenc, Bahn-
hofgasse 41, Laibach.

Stipendien-Verlautbarung.

Am Landes-Taubstummen-Institute zu Graz kommen für
das Schuljahr 1906/7 nachfolgend verzeichnete 1058

19 Stipendien

für in Steiermark heimatberechtigte, vollkommen lernfähige, ge-
sunde und arme taubstumme Kinder zur Verleihung.

1. Zwei Kaiser Franz Josef-Stipendien für in Steiermark
geborene, dahin zuständige und in der landschaftlichen Anstalt
befindliche Taubstumme. Diese Stipendien werden über Terno-
vorschlag des steiermärkischen Landes-Ausschusses durch Se. Erz-
den Herrn Statthalter von Steiermark verliehen.

2. Drei Franz Goldheim'sche Stipendien für eheliche Kin-
der katholischer Eltern. Werden durch die k. k. steierm. Statt-
halterei verliehen.

3. Drei Ritter von Ebenau'sche Stipendien u. zwar: das
zweite und vierte für einen Knaben, das siebente für ein Mädchen.
Werden durch die k. k. steiermärkische Statthalterei verliehen.

4. Ein Josef Seßler'sches Stipendium. Wird durch die
k. k. steiermärkische Statthalterei verliehen.

5. Drei Ignaz Dittauer'sche Stipendien mit Verleihung
durch die steierm. Sparkasse.

6. Ein Ritter v. Haydegg'sches Stipendium. Die Ver-
leihung erfolgt über Präsentation des Herrn Landeshauptmannes
von Steiermark durch den steierm. Landesauschuß.

7. Ein gräfl. Batthyany'sches Stipendium. Die Ver-
leihung geschieht über Präsentation der Bezirksvertretung Fürsten-
feld durch den steierm. Landesauschuß.

8. Drei steiermärk. landschaftliche Stipendien.

9. Ein Franz Daffner'sches Stipendium.

10. Ein Katharina Kransler'sches Stipendium.

Diese Stipendien (Punkt 8 bis 10) werden durch den
steiermärkischen Landes-Ausschuß verliehen. Diese Gesuche, stützt
an den steiermärkischen Landes-Ausschuß, belegt mit dem Heimat-
scheine, dem Tauffscheine, dem Impf- (Blattern), dem Gesundheits-
und dem Armutszeugnisse, sowie mit der Bestätigung der land-
schaftlichen Instituts-Direktion über die vollkommene Lernfähigkeit
des Bewerbers, sind an die Direktion des landschaftlichen Taub-
stummen-Institutes in Graz (Rosenberggürtel Nr. 12) bis
längstens 30. April 1906 einzusenden.

Graz, am 28. März 1906.

Vom steierm. Landesauschusse.

! Frühlings-Anzeige ! Wirtschaftartikel.

- 1 Frottierhandtuch nur 18 fr.
- 1 Meter Handtuchzeug, starke Sorte, nur 20 fr.
- 1 Tischtuch, komplett groß, färbig nur 45 fr.
- 1 1/2 Duzend Geschirrtücher, sehr groß, nur 65 fr.
- Leintuch ohne Naht, gehörig groß, aus starkem Molinos, nur 80 fr.
- Mattdecken, einteilig, mit 18 Ko. Abstreifung, nur fl. 6
- 1 Matratze, 3teilig, nur fl. 7.50
- Reißpolster von fl. 1.— bis 1.30
- 1 Atlas-Satin-Bettdecke mit weißer Wolle gefüllt, nur fl. 3.—
- 1 Kappenteintuch dazu passend, aus bester Lingerwebe, nur fl. 1.70

Arbeiterwäsche.

- 1 Schlofferüberzug aus bestem Gradl, jede Größe nur fl. 2.50
- 1 Oxfordhemd, stärkste Sorte nur fl. —.70
- 1 Schlofferhemd, glatt oder gemustert aus allerbestem Körper o. Perfail nur 98 fr.
- 1 Satin-Schlofferhemd aus ffr. Atlas-Satin, lang, waschecht, nur fl. 1.10
- 1 Molinos-Unterhose, sehr stark, nur 40 fr.
- 1 Gradl-Unterhose, gestreift, groß, beste Qualität, nur 45 fr.
- 1 Jägerhemd, groß, strapazierfähig nur 60 fr.
- 1 Touristen-Jägerhemd, leicht oder dunkel, glatt oder gemustert nur 75 fr.
- 1 Knaben-Jägerhemd nur 35, 40 und 45 fr.
- 1 Doppeldruckschürze a. stärkst. Lingerdruck, sehr breit, nur 48 fr.
- 1 Batist-Puschschürze nur 15 fr.
- 1 Mädchen-Schleifschürze 30, 36 und 45 fr.
- 1 Trägerschürze aus starkem Perfail nur 90 fr. und fl. 1.—
- 1 Reformschürze elegant u. chic kleidend, nur fl. 1.30
- 1 Klothunterrock nur fl. 1.40
- 1 Klothbluse, gute Qualität, nur fl. 1.50
- 1 Waschbluse aus gut waschbar. Waschklof nur 85 fr.
- 1 Bephrbluse, elegante Faffon, nur fl. 1.20
- 1 Batistbluse, weiß, eleg. Faffon nur fl. 1.50

Konfektion.

- Großes Lager von Kinder- und Knabenwaschstoffen, Matrosen-Kostüme von fl. 1.30 aufwärts.
- 1 Kinder-Stoffkostüm, stark fl. 2
- 1 Knabenanzug, 12—18 Jahre, schöne Dessins von fl. 6
- 1 Herrenstoffanzug, eleg. fl. 8
- 1 Herrenüberzieher, sehr fein, elegant, konturrenlos fl. 12

Große Auswahl

in modernen Damenkleider- und Blusenstoffen, echt englische Herren-Kammgarne und Cheviots, Waschstoffe für Knaben-Kostüme, Bephir von 12 fr. per Meter aufwärts, Atlas-Satine, echte Leinen, Perfaile, sehr schöne Muster, Bettzeuge, Ran-king, Atlas-Gradl, Rumburger-webe per Meter 26 fr., Spitzen- und Stoffvorhänge, Tisch- und Bettgarnituren von 3 fl. aufwärts, Sommer-Flanell-Bettdecken, elegante Muster 1 fl. 70 fr. per Stück, Herrenwäsche, modernste Krawatten u. Mäschchen, Socken u. Strümpfe per Paar von 10 fr. aufwärts, alles in großer Auswahl und

billiger wie überall nur im
Manufakturwarenfabrikslager
Zum Amerikaner
des
Alois Gniuschek
Marburg, Hauptplatz.

Über zu vermietende Wohnungen

von 1—7 Zimmer sowie Verkaufsgewölbe, Magazine, Keller und verkäufliche Realitäten erteilt unentgeltlich Auskünfte die Kanzlei des Hausbesitzer-Vereines für Marburg und Umgebung, Schillerstraße 8. 964

Rosshaare

in allen Preislagen kauft man am besten bei Tapezierer R. Wesiak, Schwarzgasse. 1016

Wohnung

mit 5 Zimmer, Bade- u. Dienstbotenzimmer, Gas- u. Wasserleitung, im 1. Stock, Rathausplatz 5, ist bis 1. Mai zu vermieten. Anfrage Kohleneschäft Rathausplatz 6. 623

Wohnung

4 Zimmer, Vorzimmer samt Zugehör, abgeschlossen, ab 15. Mai zu vermieten. — Nagh-straße 10. 854

Hochparterre-Wohnung

in südlicher Lage, bestehend aus 3 Zimmer, Kabinett, Küche, Garten und sonstigem Zugehör an kinderlose Partei ab 15. Mai zu vermieten. Reiser-straße 23. 799

Echt böhmische Bettfedern

- 3387 und Daunen gepackt in Säcken zu 1/2, 1 u. 2 Kg. (tauchfreie Ware) 1/2, Kg. K:
- Grane Entenfedern . 0.95
- Grane gemischte Schleiffedern . 1.30
- Grane bessere Schleiffedern . 1.65
- Grane Schleiffedern feinst, f. Duchtenten . 2.60
- Bessere weiße Schleiffedern . 2.60
- Rein weiße Schleiffedern . 3.50
- Hochf. weiße leichte Federn . 4.—
- Halbdannen, rein, weiß . 5.—
- 1/2, Ko. Flaumen grau, so fein wie Kaiserflaum . 4.50
- Flaum, rein, weiß, sehr leicht . 6.50
- Kaiserflaum hochfein rein weiß . 7.80

bei Al. Gniuschek, Hauptplatz Tuch-, Manufaktur-, Leinen-, Konfektions- u. Kurzwaren „Zum Amerikaner“.

WOHNUNG

2 Zimmer und Zugehör mit 15. März zu vermieten. Urbanigasse 6. 574

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrist, in jeder Preislage, konturrenlos in Ausführung und Billigkeit, bei A. Kleinschuster, Marburg Postgasse 8. 3837

Geld-Darlehen

von 200 K aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4 1/2 % bei 4 K monatlicher Rückzahlung, mit u. ohne Giranten durch

J. Neubauer
behördl. konz. Eskompte-Bureau,
Budapest VII, Barclaygasse 6.
Retourmarke erbeten. 1012

Ungar. Dampfmühle

Budapester Stadtfette
Feinste Nizza-, Neger- und Tafelöle
echtes Kürbiskernöl
Speise-Weinöl
feinste italienische Karolinen-, Risotto- und Japan-Reise
echter Weinessig
Bnaimer Essiggurken
Erbsen, Linsen 935
sämtliche Südfrüchte, billigt
„zur gold. Kugel“, Herrengasse.

Zu vermieten

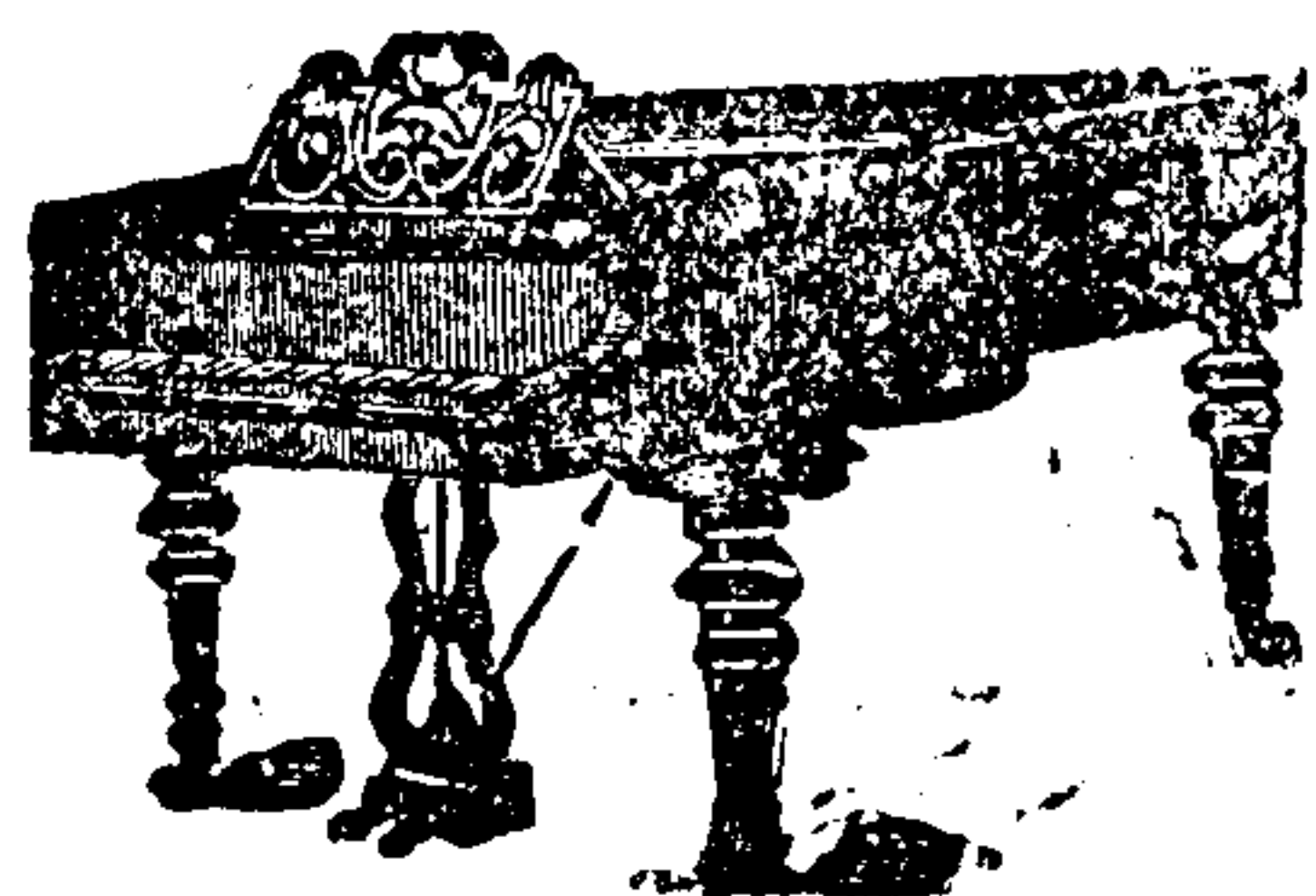
eine 3zimmerige Wohnung im 1. Stock, Bismarckstraße 3.—
Eine 4zimmerige Wohnung im 2. Stock, Elisabethstraße 24
Vier 1zimmerige Wohnungen in der Mellingerstraße 67. Anfrage beim Baumeister Derwuschek. 326

Lehrjunge

wird aufgenommen bei F. Wiedemann, Spengler- u. Installateurgeschäft. 684

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt

Isabella Hoynigg
Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,
Viktringhofgasse 30, 1. Stock



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfeld, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Strang-Dachfalzziegel

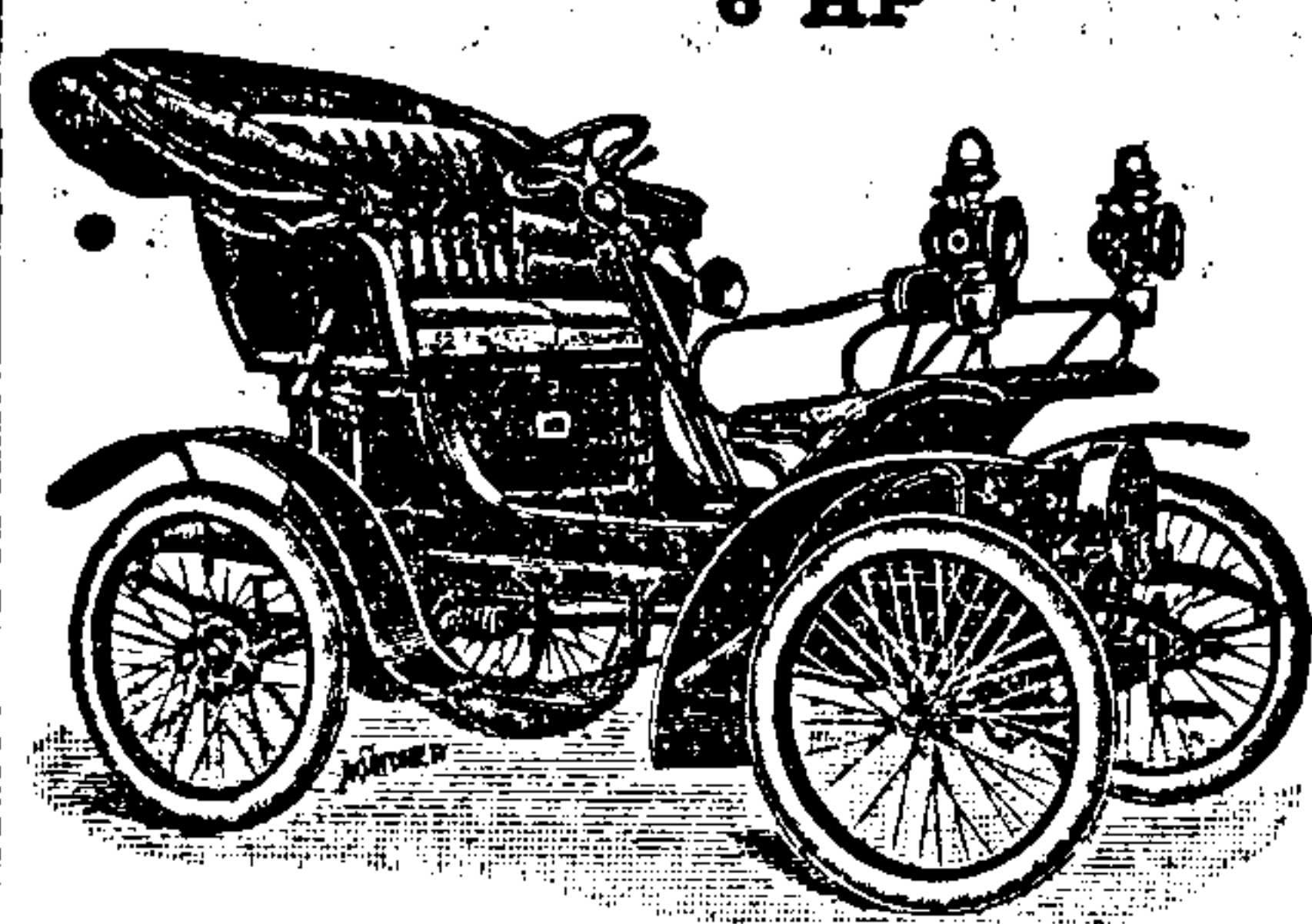
aus der I. Premstätter Dachfalzziegel-Fabrik offeriert zu billigsten Preisen C. Pickel, Betonwarenfabrik Marburg, Volksgartenstr. 27. Telefon Nr. 39. 776

Kautschukstempel
Vordruck-Modelle, Siegelstöße, etc. etc. billigt bei Karl Karner, Goldarbeiter und Graveur, Herrengasse 15, Marburg.

Frische Bruch-Eier

5 Stück 20 Heller.
A. Simmler
Exporteur, Blumengasse.

„PICCOLO“ billigster Motorwagen der Gegenwart,



einfache, dauerhafte u. elegante Ausführung, billig im Betrieb.
Kein Chauffeur nötig.

! Vorzüglicher Bergsteiger !

Alleinige Vertretung mit Lager für Kärnten, Steiermark, Tirol Krain, Triest und Görz
C. Wenger, Klagenfurt,

wo Reflektanten den Wagen sehen und probieren können.
Prospekte auf Verlangen.

Die beste und einfachste

Reben- und Baumprike

ist unstrittig die, welche bei 696

Karl Birch, Marburg, Burggasse 28

zu haben ist. Viele Anempfehlungsschreiben hervorragender Landwirte und von Anstalten stehen auf Wunsch zur Einsicht.

Betonwarenfabrik C. Pickel

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon Nr. 39

empfiehlt zur Lieferung Zementrohre, Plasterplatten, Stiegenstufen, Futtertröge sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferner: Steinzeugrohre, Mettacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigsten Preisen übernommen und tadelloz hergestellt. 777

Schöne 4zimmerige Wohnung

samt Küche, Speis, separat. Abort, Wasserleitung, Holzlage, Keller und Gartenanteil, in südlicher Lage, ist in der Villa Derwuschek in Mellling zu vermieten. Bezug der Wohnung nach Übereinkommen. Anzufe. Baumeister Derwuschek, Marbg.

Ich erlaube mir den geehrten P. T. Damen bekannt zu geben, daß sich in meinem

Damen-Frisier-Salon

Domplatz Nr. 5, I. Stock.

ein neues System zum Haartrocknen befindet, wodurch es mir möglich ist, auch außer Hause den Damen mit Leichtigkeit den Kopf zu trocknen und mit Shampoing, welches das Haar weich u. glänzend macht und für Kopfhaut und Schuppen heilend u. kräftigend wirkt, zu waschen. Das Haar ist in längstens 20 Minuten trocken.

Gesichtsmassage, Hand- und Nagelpflege.
Ferner empfehle ich ein reichhaltiges Lager von kosmetischen Gesichtsscremen und Seifen.

Ein gewinnbringender Artikel, der dauernde Kundschaft zuführt, wenn man nur gute, solide Fabrikate anschafft, sind

SENSEN.

Eine Firma, die durch mehr als 400jährigen Bestand für bestes tadellozes Fabrikat Gewähr leistet, sind die Senseswerke Viehling von Joh. Mich. Viehlinger sel. Sohn in Windischgarsten, Oberösterreich. Die Senses dieser Firma sind auf dem Sensesmarkte als Spezialität bekannt und sind von vorzüglicher, außerordentlich lange anhaltender Schnittfähigkeit.

Ein Schatz

für jede Familie ist

Wolframs Fendel-Sonig

bei Verschleimung, Husten und Heiserkeit. Die Wirkung ist unübertroffen. Der Erfolg garantiert. Die Flasche kostet 60 Heller.

Nur erhältlich bei

Max Wolfram, Drogerie.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

An die geehrte Bewohnerschaft von Marburg und Umgebung!

Das Kommando der Freiwilligen Feuerwehr fühlt sich hiemit angenehm verpflichtet, der geehrten Bewohnerschaft von Marburg und Umgebung für die der Wehr bei den Feierlichkeiten der Medaillen-Übergabe entgegengebrachte Wertschätzung und für den massenhaften Besuch den tiefgefühlten Dank auszusprechen. Insbesondere danken wir Herrn **Dr. Johann Schmiderer**, Bürgermeister der Stadt Marburg und dem gewählten Sprecher der Gemeindevvertretung, Herrn **Josef Buncalari** für die schwungvollen, den Geist der Feuerwehr belebenden Ansprachen, ferner dem erschienenen Stationskommandanten Herrn Oberst **Walter von Sagburg**, den Herren Offizieren, Herrn Statthaltereirat **Marius Graf Altems**, Herrn Kreisgerichts-Präsidenten **Ludwig Berko**, Herrn Reichsrats- und Landtagsabgeordneten **Heinrich Wastian**, der hochw. Geistlichkeit, den übrigen Herren Vertretern der Behörden und Anstalten, den Herren Direktoren, Professoren und Lehrern der Mittel-, Volks- und Bürgerschulen, dem löbl. Gemeinderate, dem Hausherrn-, Turn- und Veteranenverein, den Vertretern des geehrten Männergesangsvereins und Kasinovereins, der löbl. Finanzwache, der geehrten Südbahn-Viertelfel, den löbl. Feuerwehren von Gams, Rötlich, Kranichsfeld, Bickern, Pöbersch, Roßwein, Rothwein und Zellnitz a. D., den Herren Hausbesitzern für den Fahnenbesitz der Häuser, den auswärtigen lieben Freunden für die Übersendung zahlreicher Beglückwünschungsschreiben und unseren immergetreuen unterstützenden Mitgliedern.

In strenger Pflichterfüllung bei Ausübung des Dienstes in den Stunden der Not und Gefahr, stets eingedenk des Wahlspruches „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“ wird die Feuerwehr auch für alle Zukunft eifrig bestrebt sein, den aufrichtigsten Dank für das stets entgegengebrachte Wohlwollen zum Ausdruck zu bringen.

Gut Heil!
Das Kommando.

Geschäfts - Auflösung!

Wegen Liquidierung unseres

Mode-, Leinen- und Manufaktur-Geschäftes

sehen wir uns bemüht, sämtliche Artikel unseres Warenlagers zu ganz bedeutend reduzierten Ausnahmepreisen zu verkaufen. Wir erlauben uns speziell darauf aufmerksam zu machen, daß auch die bereits eingetroffene neue Frühjahr- und Sommerware, um die Lagerbestände rasch räumen zu können

unter dem Anschaffungspreis zum Verkaufe gelangen.

Es liegt nur im Interesse des kaufenden Publikums, vor Deckung des Frühjahr-Bedarfes sich von den überraschend billigen Preisen zu überzeugen und ist jeder Kaufzwang im vorhinein ausgeschlossen.

Deu & Dubsky

Mode- und Manufakturwaren „zum Bischof“ i. L., Marburg, Herrengasse 3.

Geschäfts-Eröffnung.

M. E. Šepec, Marburg, Burgplatz 2 „zur neuen Draubrücke“

ein von den Herren Albert Schuster und Wilhelm Weixl geleitetes Mode-, Manufaktur-, Leinen-, Tuch-, Herren-Konfektion-, Wäsche-, Kurzwaren- und Schneiderzugehör-Geschäft eröffnet habe.

Indem ich nur mit den größten und leistungsfähigsten Fabrikshäusern des In- und Auslandes in Verbindung stehe, bin ich in der Lage, durch sehr günstige große Einkäufe in angeführten Artikeln jedermann das Beste zu bieten.

Empfehle daher zur Besichtigung mein vollkommen neu und gut sortiertes Warenlager und sichere konkurrenzlose billigste Preise, sowie streng solide Bedienung ohne Kaufzwang zu.

Hochachtungsvoll

M. E. ŠEPEC.

Vom 1. April im Ausschank
vorzügl. Koloser Wein 1905

Liter 36 kr., im kleinen Fassel auch billiger.

Gasthof „zur Traube“
Vinz. Spatzek.

Gemüse- und Sommerblumen-
Pflanzen,
Spargel-Pflanzen,

sowie alle Gattungen sonstiger Garten-, Friedhof-, Fenster- und Zimmer-Pflanzen werden billigst abgegeben in **Kleinschuster's** Gärtnerei, Gartengasse Nr. 17 in Marburg.

Bedienerin

sucht Posten, geht auch waschen und reiben. Näh. Kärntnerstraße 9, Hof.

Möbl. Zimmer

sonnenseitig, separater Eingang. Mitte der Stadt, für 1 oder 2 Herren zu vermieten. Färbergasse Nr. 3, 1. St. rechts, Tür 6. 1034

Brillante 1040
Eierfarben

giftfrei, ohne Teerfarbstoff, in allen Farben. à Briefchen 6 und 10 Heller.

Marmorierfarben, Mikado- und Ostara-papier

zur Herstellung von Oster-eiern mit reizenden Bildchen à Briefchen 8 u. 10 Heller. Wiederverkäufer Rabatt.

Adler-Progerie A. Wolf
(mehrfach mit goldenen Medaillen ausgezeichnet)
Marburg, Herrengasse 17. gegenüber der Postgasse.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
Die Anstalt für sterilisierte keimfreie
Kindermilch

liefert ihre nach Prof. Dr. Sorlet'schem Verfahren hergestellte Milch, als:

Mischmilch für jedes Kindesalter, trinkfertig in Portionsflaschen.

Vollmilch für größere Kinder und Kranke.

Sämtliche in der Anstalt zum Verkaufe kommende Milch ist von der Gutsinhabung Bösnitz, deren Rüche laut Attest v. 17. und 18. Februar 1906 durch Herrn Em. Schmid, nied.-östr. Bezirkstierarzt geimpft und als tuberkulosefrei befunden wurden. — Bestellungen nimmt aus Gefälligkeit Herr Kaufmann **Franz Wivoda**, Tegetthoffstraße 1 entgegen.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX